



musicalcocktail
die erste musicalzeitschrift österreichs

BODYGUARD - Das Musical

Wien hat seinen Bodyguard

Schoko Geschichten mit

Dorina Garuci & Mark Seibert

Der Musical-Sommer 2018/2







Martin Ganeider

Mit mehr als 45(!) Millionen verkauften Tonträgern zählt **BODYGUARD** zweifelsohne zu den erfolgreichsten Filmmusikalbenn aller Zeiten.

Die dramatische Liebesgeschichte erfreut sich immer noch großer Beliebtheit und so war es eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis der Film seine Musicaladaptation erfahren würde.

OSCAR © Preisträger **ALEXANDER DINELARIS** (Birdman) hat sich der Story angenommen und das Ganze für die Bühne gestrafft. Der „Romantic-Thriller“ soll eine Mischung aus Spannung, Drama, hohem Tempo und viel Nervenkitzel, gepaart mit den Hits aus dem Film bieten.

Die Geschichte ist ja hinlänglich bekannt. Superstar **RACHEL MARRON** wird von einem unbekanntem Stalker verfolgt und bedroht. Der ehemalige Secret Service Agent **FRANK FARMER** soll für mehr Sicherheit und vor allem mehr Ordnung in ihrem Leben sorgen. Das Drama spitzt sich zu und es kommt wie es kommen muss, das Theaterpublikum wird Zeuge eines vereitelten Attentats.

Die Show startet wahrlich mit einem Knall. Pyrotechnische Effekte, ein elektrisierendes Lichtdesign und mehr als nur schwingvolle Choreografien (**KAREN BRUCE**) lassen auf ein vielversprechendes Spektakel hoffen.

Gleich zu Beginn offenbart sich, womit Hauptdarstellerin **Patricia Meeden** (**RACHEL MARRON**) zu kämpfen hat. Agiert sie mit dem großartigen Tanzensemble, verschwindet sie förmlich auf der Bühne. Sie vermag es nicht, diese „Superstar“ Aura zu kreieren, die einen förmlich dazu zwingt, die Augen nicht mehr von ihr loszureißen. Man erwischt sich immer wieder dabei, nach der „Diva“ Ausschau halten zu müssen.

Ihr **Bodyguard Jo Weil** beweist sich als Gentleman und lässt ihr viel Raum, um sich szenisch zu präsentieren, zu viel Raum. Es fällt sichtlich schwer nachzuvollziehen, warum sich **RACHEL** in ihren **FRANK FARMER** verliebt. **WEIL** wirkt, wie man es sich von einem ehemaligen Secret Service Agenten eben erwartet. Steifer, unterkühlter Habitus, eben auf seine Arbeit fokussiert. Wenn **WEIL** über die Bühne marschiert, fühlt man sich unweigerlich ein wenig an James Bond erinnert, wenn auch eher mehr an Timothy Dalton als an Daniel Craig. Meeden und Weil sind sichtlich bemüht ein Knistern zwischen ihren Charakteren zu erschaffen, das leider nicht stattfinden will. Dies mag auch der Inszenierung geschuldet sein. Der Stalker **Maximilian A. Ortner** versucht einen Hauch von Bedrohlichkeit zu verströmen, doch selbst wenn er mit seiner Waffe ins Publikum zielt, erzeugt das keinerlei Unbehagen. Der große Moment, das Attentat in der **OSCAR**© Nacht, der mit Spannung herbeigesehnte Augenblick, in dem **FRANK FARMER** seine unbändige Liebe beweist und sich in den Schuss wirft, rennt derart unspektakulär ab, dass man Gefahr läuft, diesen glatt zu übersehen. Es hat durchaus eine sehr



Nach der umjubelten Vorstellung feierten die Darstellerinnen und Darsteller mit Geschäftsführer Prof. Dr. Franz Patay, VBW-Musical-Intendant Christian Struppeck, dem gesamten Team rund um die Produktion sowie allen Premierengästen (u. a. mit dabei Dagmar Koller, Waltraut Haas, Lilian Klebow, Chris Lohner, Danielle Spera, Robert Steiner, Drew Sarich, Ann Mandrella, Peter Weck, Katharina Strasser, Thomas Schäfer-Elmayer u.v.m.) bei der anschließenden Feier im Kursalon Hübner den Erfolg des Abends und stießen auf eine erfolgreiche bevorstehende Spielzeit an.



romantische Komponente, wenn man bedenkt, dass sich FARMER für MARRON aufopfert, er könnte aber auch einfach seinem bewundernswerten Pflichtbewusstsein treu bleiben.

Meeden hat den Abend stimmlich unscheinbar gestaltet, es schien ein wenig so, als würde sie sich ein wenig Power für das Grande Finale aufsparen. Als Belohnung für die aufgebrachte Geduld wird man am Ende des Abends mit „I Will Always Love You“ entschädigt. Hebebühne, Nebel, ein glamouröses Abendkleid und Patricia Meeden die nun völlig entfesselt den Saal zum Kochen bringt.

Zum Kochen hat den Saal aber schon zuvor **Ana Milva Gomes** gebracht. Den gesamten Abend verbringt man damit, den Stimmen von Meeden und Gomes zu lauschen, sie sind die Einzigen (mit einer Slapstick Ausnahme von Jo Weil),

die für die gesangliche Komponente zuständig sind.

Gomes beweist erneut, dass sie eine der großen, goldenen, wenn nicht die größte Stimme am europäischen Musicalssektor ist. Beginnt sie zu singen, herrscht Stille im Saal.

Man fühlt sich wohlig umgarnt und genießt jeden einzelnen Ton, den Ana Milva Gomes zu Tage bringt. Ihr Duett mit Meeden: „Run to You“ avanciert zum Highlight des Abends. Da nützten all die Effekte, all der Glitzer wenig, wenn Stimmen erklingen, die einen erreichen, kann die größte Bühnenshow dagegen nicht ankommen. Gomes hat die Erfahrung und viel wichtiger, das Können, um ihre Performance so zu präsentieren, dass sie einen noch lange begleiten wird.

BODYGUARD präsentiert sich als textlastiges Jukeboxmusical. Es liegt in erster Linie an Patricia Meeden, dass die Show immer wieder an Tempo aufnimmt. Unterstützend wirken an dieser Stelle die Tänzer, die mit schier überbordender Energie in den Ensemblenummern agieren.

Ausgelassen und losgelöst präsentiert sich dann das gesamte Ensemble bei „I Wanna Dance With Somebody“, welches quasi als Draufgabe nach dem Schlussapplaus noch unbedingt mitmuss.

Aufgrund der Bühnenkonstruktion befindet sich diesmal das Orchester der Vereinigten Bühnen Wien nicht im Orchestergraben, dieser musste einer Art Teleskopbühne weichen, sondern Backstage in einem eigenen Bereich. Aber am endgültigen Ende des Abends, Ehre wem Ehre gebührt, wird das Orchester auf die Leinwand projiziert.

BODYGUARD im Ronacher, eine saubere, wenn auch etwas unterkühlte, Inszenierung eines HOLLYWOOD Blockbusters, die vom Konglomerat der Songs profitiert.



DER KLEINE PRINZ



75

JÄHRIGES
JUBILÄUM DES BUCHES

DAS MUSICAL

VON DEBORAH SASSON UND JOCHEN SAUTTER
NACH DEM WELTERFOLG VON
ANTOINE DE SAINT EXUPÉRY



06.02. - 13.02.2019

SALZBURG • DORNBIRN • GRAZ
AMSTETTEN • LINZ • WIEN

WIEN-TICKET.AT
58885

SCHRÖDER
KONZERTE
www.kdschroeder.at
Find us on
Facebook

wiener stadthalle
halle F

oeticket

Wiener Stadthalle Ticket-Service 01/79 999 79, stadthalle.com, Wien-Ticket, oeticket.com, alle Raiffeisenbanken
SCHRÖDER KONZERTE 0732/22 15 23, Webshop: kdschroeder.at



Ein wenig Farbe

Ein Musical von Rory Six

Veronika Muraier

Das Musical EIN WENIG FARBE von Rory Six feierte im Mai dieses Jahrs in der Theatercouch seine Weltpremiere. In der Hauptrolle zu sehen war Pia Douwes, die in diesem Stück in 14 verschiedene Rollen schlüpfte. Nun ist endlich die CD zu diesem berührenden Stück erschienen. Das Cover ist – nomen est omen – in wenig Farbe gehalten, Pia ist auf den meisten Bildern ungeschminkt zu sehen. Die Songliste sowie die Inhaltsangabe sind glücklicherweise vorhanden, einzig die Liedtexte fehlen, um diese CD völlig perfekt zu gestalten.

Ein wenig Farbe fordert die Zuseher und in diesem Fall die Zuhörer. Handelt es sich doch um ein Thema, das auch heute leider noch als schwierig bezeichnet werden muss: Transgender. Erzählt wird die Geschichte von Helena, die am Vorabend ihrer Geschlechtsangleichung steht. Davor war sie Klaus, ein Mann mit Ehefrau und zwei Kindern.

Die CD zu Ein wenig Farbe wird vokal ganz alleine von Pia getragen. Die Musik von Rory Six berührt, ist bisweilen melancholisch oder bittersüß. Manches Stück ist flott und launig („David Steiner“ oder „Auf ihrem Sofa“). Besonders ans Herz gehen „Ich hätte keine Angst mehr“ oder „Die Lüge meines Lebens“. Als besonderes Zuckerl sind zwei Bonustracks auf der CD. Zum einen „Een Wonder“, die holländische Version von „Ein Wunder passiert“. Pia in ihrer Muttersprache singen zu hören ist ein ganz eigenes, berührendes Gefühl. Zum anderen ist „My Secret“, im deutschen Original „Verborgen“, als zehnte und letzte Nummer zu hören. Auf Englisch versteht Pia ebenso Emotionen zu wecken wie in Deutsch oder Holländisch, man fühlt mit ihr mit, versteht ihre Gefühle und was sie bewegt.

Es ist immer schwierig zu sagen, ob es ein Lied gibt, das besonders hervorsteht, denn Geschmäcker sind nun mal verschieden. Doch „Ich hätte keine Angst mehr“ und „Verborgen“ sind die beiden, die noch lange nach dem Hören dieser CD im Gedächtnis bleiben.

Wer es nicht geschafft haben sollte, EIN WENIG FARBE live in der Theatercouch zu erleben, dem sei diese CD ans Herz gelegt, doch auch für Kenner sei sie zu empfehlen, um das Stück auch zu Hause noch einmal zu erleben.



Frühere Hefte der „musicalcocktail“ gesucht

Seit 2010 sammelt das Musicalarchiv in Freiburg i.B. Unterlagen zur deutschsprachigen Musicalgeschichte. Seit 2011 wird es darin von den Freunden und Förderern des Deutschen Musicalarchivs nach Kräften unterstützt.

Das Archiv ist staatlich finanziert, jedem Interessenten öffentlich zugänglich und als selbständiger Teil des Zentrums für Populäre Kultur und Musik (ZPKM) der Universität in Freiburg angeschlossen.

Die Sammlungsbestände beziehen sich auf alle Materialien, die mit der Aufführung und Vermarktung von Musicals verbunden sind: Textbücher, Noten, Ton- und Video-Aufnahmen, Programmhefte, Inszenierungsfotos, Plakate, Flyer, Presseberichte und Merchandise-Artikel.

Darüber hinaus bewahrt das Archiv alle Jahrgänge der verschiedenen Fachzeitschriften. Leider fehlen von der „musicalcocktail“ einige wenige Exemplare. Dies sind die Hefte Nr. 1-9, 13, 19, 26, 48, 51, 64, 66, 72 und 84. Sollte eine Leserin oder Leser eins oder mehrere der gesuchten Hefte haben und dem Archiv zur Verfügung stellen wollen, würde der Freundeskreis sich über eine Kontaktaufnahme freuen.

Informationen zum Musicalarchiv und dem Freundeskreis und die entsprechenden Kontakte finden Sie unter folgenden Websites:

www.freundeskreis-musicalarchiv.com

www.deutsches-musicalarchiv.de



ANZEIGE



Der besondere Zauber und die tiefen Gefühle der Adventszeit berühren seit jeher viele Menschen. Der „**Salzburger Advent**“ hat es sich seit beinahe dreißig Jahren zum Herzensanliegen gemacht, diese Empfindungen zu verstärken und auf das schönste Fest im Jahreskreis einzustimmen. Ein umfangreiches Werk an Kompositionen, Geschichten und Theaterstücken zeugt von der Kreativität und Schaffenskraft aller Mitwirkenden.

dieses Jubiläums. Die Geschichte des original „Salzburger Advent“ welche 1991 als kleine Veranstaltung mit knapp 800 Besuchern in der Salzburger Kollegienkirche begonnen hatte, entwickelte sich zu einem Kulturereignis von höchster musikalischer, literarischer und künstlerischer Qualität.

Wien

Das ewige Lied Stille Nacht! Heilige Nacht

18.12.2018

Wiener Stadthalle F

Gewinnspiel

1x2 Karten

Name, eMail-Adresse, sowie
Kennwort „Advent“ an:
mc-m.springer@aon.at

Einsendeschluss: 1.12.2018

Foto: Salzburger Advent



Der Original-Film
mit Live Orchester und
Chören

Zwei Türme – der Turm „Orthanc“ mitten in der Festung Isengard und „Barad Dûr“, der dunkle Turm Saurons – werfen im zweiten Teil der legendären Fantasy-Trilogie „Der Herr der Ringe“ ihre Schatten weit über Mitteleerde.

sorgt für den richtigen Kinosound. Dass die Musik dann von über 200 Mitwirkenden live dazu gespielt wird, verstärkt das Gänsehaut-Gefühl. Eine der erfolgreichsten Verfilmungen der Kinogeschichte wird so zu einem multimedialen Erlebnis, dessen emotionale Kraft in der Live-Musik kulminiert und dem sich niemand entziehen kann.

Wien

Der Herr der Ringe Die zwei Türme - In Concert

8.12.2018

Wiener Stadthalle D

2001 kam „Der Herr der Ringe“ endlich in einer atemberaubenden Verfilmung in die Kinos, als größte und aufwändigste Filmproduktion aller Zeiten. Filmmusik-Komponist **Howard Shore** gestaltete dazu ein voll durchkomponiertes Oscar- und Grammy-prämiertes musikalisches Werk, das die Handlung mit emotionalen, komplex verwobenen Themen begleitet und jeder Kultur in Mitteleerde eigene Motive zuweist.

Ein Muss für „Herr der Ringe“-Fans und alle, die es werden wollen!

Gewinnspiel

1x2 Karten

Name, eMail-Adresse, sowie
Kennwort „Der Herr der Ringe“ an:
mc-m.springer@aon.at

Einsendeschluss: 25.11.2018

Foto: Cami Music



Nach dem sensationellen Erfolg der letzten „**Disney in Concert**“-Reihe haben österreichische Disney Fans am 22.12. gleich zweimal in Wien die Möglichkeit, die komplett neue Show zu besuchen. Unter dem Motto „**Wonderful Worlds**“ dürfen die Zuschauer in die schönsten musikalischen Filmwelten der Disney Meisterwerke eintauchen und die Starsolisten **Ivy Quainoo, Sabrina Weckerlin, Anton Zetterholm, Mark Seibert und Elisabeth Hübert** zusammen mit dem Hollywood-Sound-Orchester unter der Leitung von **Wilhelm Keitel** auf der großen Bühne live erleben. **Jan Köppen** führt als Moderator durch den Abend.

Diese sechs Solisten, grandiose Special Effects und weiteren Highlights sorgen für ein ganz besonderes Live-Erlebnis für alle Zuschauer. Für die neue Konzertreihe „**Wonderful Worlds**“ werden erstmals die einzigartigen Welten der Disney Filme im Mittelpunkt stehen.

Wien

22.12.2018 (14.30 Uhr & 19.30 Uhr)
Wien / Stadthalle D



Special Guest in der Bundeshauptstadt wird der 1983 in Linz geborene Künstler, Songwriter und Produzent **Cesár Sampson** sein, der heuer mit dem Song „*Nobody But You*“ beim Eurovision Song Contest in Lissabon den dritten Platz belegte. Als Mitglied des Musikproduzenten-Kollektivs „Symphonix International“ war er bereits Teil jenes Wiener Teams, das Bulgarien 2016 zum vierten und 2017 zum zweiten Platz führte.

Die Gäste erwartet eine fantastische Reise durch schneebedeckte Wälder, weit entfernte Galaxien, kristallklare Gewässer und endlose Sandstrände. Eine riesige Leinwand zeigt erneut die entsprechenden Filmausschnitte, die mit der Musik des Hollywood Sound Orchestra besonders untermalt werden.

Gewinnspiel

2x2 Karten für 19.30 Uhr

Name, eMail-Adresse, sowie
Kennwort „Disney in Concert“ an:
mc-m.springer@aon.at

Einsendeschluss: 1.12.2018

Foto: Thomas Rammerstorfer



Markus Neugebauer

im Gespräch

Michaela Springer

Du hast mit Auszeichnung deine Musical- Ausbildung abgeschlossen, bist aber auch Mentalcoach. Wie kam es zu diesen zwei Berufen?

Das war ein Prozess. Bevor ich die Musicals Ausbildung gemacht habe, habe ich den Lebens- und Sozialberater angefangen, sehr früh mit 21 Jahren. Ich wollte jedoch immer mit Menschen arbeiten. Vor vier Jahren hatte ich dann die fixe Idee: Ich möchte das, was ich als Künstler für mich und über mich gelernt habe, gerne in einem Coaching weitergeben. Ich habe in Hamburg in „Rocky“ gespielt und meine ganzen Ziele definiert gehabt, wo ich welche Rolle spielen werde und in welchen Häusern. Bei der Generalprobe von „Rocky“ habe ich bemerkt, dass der Regisseur sehr respektlos mit einem älteren grandiosen Schauspieler umgegangen ist. Da habe ich mich dann gefragt, ob ich das will. Will ich mit 40/50 Jahren auch so behandelt werden? Ich habe mir dann überlegt, was ich mit meinen Fähigkeiten machen kann. Ich habe seit ich 17 bin immer Mentaltraining benutzt. Ich habe entschieden, wenn ich Erfolg habe – und nicht wenn ich einen Durchhänger habe – dann höre ich mit Musical auf. Ich hatte das Angebot für ein Jahr Rocky in Stuttgart. Ich habe das dann abgesagt. Das war für mich einer der größten Entscheidungen. Als Musicaldarsteller ist es harte Arbeit, man glaubt gar nicht, wie viel Energie es braucht, und man muss auch immer wieder über seinen Schatten springen und auf die Bühne gehen, selbst wenn man nicht gut drauf ist. Ich habe dann begonnen Coachings zu geben. Ich habe gemerkt, dass die Kunst, Künstler, und vor allem das Musical nicht sehr wertgeschätzt werden. Das sehe ich auch bei meiner Band, die Musik, die du selbst schreibst. Erfindungen werden viel höher eingestuft als Songs oder Bühnenstücke. Aber wir brauchen die Kunst. Deswegen wollte ich schon immer Kunst und Musik einen höheren Wert geben, den Menschen nicht nur als Entertainer gegenüberstehen, sondern mit einer Message. „Musicals sollen berühren und bewegen.“ Das habe ich nach und nach in meinem Coaching eingebaut. Ich habe dann natürlich einige Aus- und Weiterbildungen gemacht, wie Hypnose Coaching und Mentoring. Der erste Zugang war das Künstler-Coaching. Ich wollte Künstlern helfen, ihre Ziele zu erreichen. Ich bin nie den geraden Weg gegangen, habe mir viel Zeit genommen, und bin ums Ziel herum gegangen, wodurch ich auch viel lernen durfte. Es war nie die Idee, dass ich komplett mit Musical aufhöre. Ich liebe nach wie vor die Musicalbühne. Meine Vision von einem Seminar-Konzert ist immer größer geworden, Coaching, Gesang und Schauspiel in eine Form zusammenzubringen, und Menschen darin zu unterstützen ein glücklicheres, erfüllteres Leben zu führen.

Das heißt, es ist kein klassisches Seminar?

Mein Grundkonzept ist: Wir sind alle Schauspieler. Wir lernen die ersten sieben Jahre unsere Rollen von unseren Eltern und unserem Umfeld. Ich habe ein System entwickelt, wie wir spielerisch erkennen können, welche Rollen wir eingenommen haben. Shakespeare hat gesagt, die Welt ist eine Bühne und jeder Mann und jede Frau bespielt sie. Das habe ich aufgegriffen. Ich habe meine Ziele erreicht, weil ich zuerst die Haltung

eingenommen habe, die ich gebraucht habe. Man muss sich je nach Situation eine bestimmte Rolle einverleiben. In meinen Seminaren und Coachings geht es darum, seine klare, authentische Lebens-Rolle zu finden. Wir stehen uns oft selbst im Weg, wenn wir uns mit einer Rolle, die wir gelernt haben identifizieren. Zum Beispiel: Ich bin es nicht wert geliebt zu werden. Das ist die Beziehung-Rolle. Ich nenne es eine Rolle, weil man aus einer Rolle aussteigen kann. Deswegen sind diese Seminare und Coachings so aufgebaut, dass du vermittelt bekommst, was dein Leben grundsätzlich ist. Ich bin ja nicht immer gleich. Je nachdem auf welcher Lebensbühne ich stehe, bin ich beispielsweise in der Vater-, Mutter-, oder Business-Rolle. Und wenn das ganze Leben ein Schauspiel ist, können wir uns erlauben, es nicht zu ernst zu nehmen, selbst wenn es das ist. Es geht darum, die Hauptrolle in dem eigenen Leben zu übernehmen und diese erfolgreich zu spielen. Mit Erfolg meine ich nicht finanziell oder beruflich, sondern gesamtheitlich. Ich war die letzten Jahre im Musicalbereich und mit der Band nur fokussiert auf Erfolg. Aber das funktioniert so nicht. Ich kann erfolgreich sein, aber total leer. „We will rock you“ war so mein Traum. Als Premiere war, dachte ich, es müsste mehr kommen, so ein richtiges Freuen. Aber das kam nicht. Dann habe ich mich gefragt, was ich noch erreichen muss, damit ich mich erfüllt fühle. Da ist mir bewusst geworden, dass Erfolg immer ein gesamtheitliches Konzept sein kann. Also auf allen Lebensbereichen.

In den Konzerten gibt es die Musik. Da bin ich dem Musical so dankbar. Es bringt uns immer ins Fühlen, und wenn wir fühlen, sind wir nicht in der Rolle, sondern wir sind echt, denn Gefühle finden nur im Hier und Jetzt statt.

Mir ist wichtig Musik nicht nur als Entertainment oder als Ablenkung sehen. Musik war immer schon Teil von heiligen Zeremonien. Also wirklich wertvoll. Durch Musik bringen wir uns in unterschiedliche Stimmungen. Musik hilft uns, unsere eigene, innere Gefühlswelt zu erleben. Wenn man bei „Ich gehör' nur mir“ weint, dann ist es nicht der Schmerz oder die Traurigkeit oder das Gefühl der Sängerin, sondern die eigene Traurigkeit, der eigene Schmerz.

Der Aspekt, dass wir alle Schauspieler sind, macht

mich als Schauspieler völlig unbedeutend. Oder anders bedeutend. Wir erinnern an unsere eigenen Themen und Rollen. Ich möchte mit meiner Arbeit auf der Bühne Menschen berühren.

Deine Plattform ist also eigentlich nicht nur für Schauspieler.

Nein. Ich habe mit Künstlern angefangen, weil sie den Vorteil haben, sich in andere Rollen hineinversetzen zu können. Ich habe gelernt, was alles in mir steckt. Bei mir war früher diese männliche Energie, diese Wut und Aggression sehr stark vorhanden, ich durfte sie aber nicht ausleben. Aggression kommt vom lateinischen aggredere, also von "bewegen". Das ist in Wahrheit toll. Das habe ich entdeckt bei Rollen wie Jesus, der dann ja auch wütend wird. Für mich waren Wut und Aggression sehr lange eine super Motivation und Antrieb, wodurch ich auf der Bühne gut rübergekommen bin. Durch das Rollenspiel habe ich mich getraut eine andere Rolle außerhalb der Komfortzone einzunehmen.

Darstellende Kunst war in allen Epochen wichtig. Denn dadurch haben die Menschen Geschichten gehört, verstanden und sich wiedergefunden. Für mich sind Schauspiel und Musik ein zu mächtiges Instrument, um seine innere Welt besser kennen zu lernen und Selbst-Bewusst zu sein.

Ich habe dann Seminare für Firmen gegeben und gemerkt, dass diese sehr gut angenommen werden, weil die gerne etwas machen, wovor sie Schiss haben - ein bisschen singen oder sich trauen lauter zu sprechen als gewohnt.

Beim „Rock Your Life – Seminarkonzert“ geht es ums Fühlen. Es werden alle Sinne angesprochen. Quasi ein Seminar wie ein Konzert. Viel Musik, Meditation und Selbsterfahrung.

Ich möchte Kunst wertvoller zu machen. Ich möchte, dass die Menschen rausgehen und sagen: Das hat mich tief bewegt.

Dieses Credo verbreitest du auch in deinen Liedern. Du hast gestern eine neue Single herausgebracht.

Den Song habe ich gerade geschrieben, als ich gerade in meinem „Rock Your Life“-Coaching steckte. Du kannst nur etwas verändern, wenn du ins Jetzt kommst. Es klingt leider alles so esoterisch belastet. Es tut mir leid, aber ich meine das gar nicht so. Real ist nur das Hier und Jetzt, alle Probleme sind nur Konzepte in meinem Kopf. Das heißt aber nicht, dass wir nicht für die Zukunft planen dürfen und an die Vergangenheit denken dürfen, aber wir leben mit Schmerzen aus der Vergangenheit und schauen durch diese Brille in die Zukunft und sehen den Schmerz auch in der Zukunft.

Die Message ist, du musst nicht gut oder schlecht sein, du kannst sein wie du bist, denn du bist du und du bleibst auch du. Ich wollte so oft wo reinpassen und habe

dann gemerkt, ich passe nirgends rein. Es passt eh niemand irgendwo hinein. Keiner ist glücklich in einer Schublade, weil wir uns immer dynamisch verändern. Ich bin die Trauer, ich bin das Leid, ich bin die Freude, ich bin alles. Für mich ist dieses Lied so wertvoll, weil mir diese Message so wichtig ist. Mir ist wichtig, dass die Leute tanzen bei diesem Song, und dass sie wieder an sich glauben.

Du machst aber jetzt auch wieder einen Abstecher ins Musical mit „Murder Ballad“. Wieso diese Rolle, warum dieses Stück?

Ich finde die Musik einfach fantastisch und geil und es geht um echte, tiefe Gefühle. Diese Rolle (Tom) hat mich angesprochen, weil sie mich sehr an ein altes Ich erinnert. Ich freue mich sie zu spielen und ganz bewusst neu zu entdecken. Und ich liebe es mit so talentierten Kollegen zu spielen.

Ist das nur ein Abstecher ins Musical?

Es ist eine Zeitfrage. Ich hätte auch keine für ein long-run Musical, deswegen ist „Murder Ballad“ ideal für mich.

Früher hast du auch bei Castingshows mitgemacht. Inwiefern haben dich diese bei deinem Werdegang beeinflusst?

Es war sehr spannend und ich habe gelernt, dass Showbiz ganz anders ist und andere Regeln hat, als die Welt, die ich bis dahin gekannt hatte. Dass es viel gebracht hat, würde ich jetzt nicht sagen. Für kurze Zeit ja. In den ersten Wochen, bei denen ich dabei war, war ich medial super vertreten. Danach kam „Joseph“, was sehr erfolgreich war und ich war als Joseph auf allen großen Plakatewänden zu sehen.

Mit deiner Band warst du auch bei einer Castingshow.

Ja! Da muss ich aber ein wenig ausholen. Unser damaliger Bassist, der bei Puls4 gearbeitet hat, meinte, da kommt ein super Format. Sie suchen deutsche Rockbands. Wir dachten, das ist eine aufgelegte Sache, denn so viele deutschsprachige Bands gab es noch nicht. Es hat sich dann aber herausgestellt, dass es auf Schlager ausgerichtet war. Wir waren dann alle ziemlich unglücklich, wie es geworden ist. So von der Idee war es toll, und wir hatten eine lustige Zeit. Es hat aber nur wenig gebracht.

Wenn man deinen Instagram-Account ansieht, bemerkt man schnell, dass dein Hundewelp eine Bereicherung für dich ist.

Ich neige dazu viel zu viel zu arbeiten und viel zu viele Projekte gleichzeitig zu machen. Neymar ist mir quasi in den Schoß gefallen, gerade als ich so Gas gegeben habe und zerstreut war. Ich wollte eigentlich einen Teenager und kein Baby. Ich habe gesagt, ich bin bereit für einen Hund, wollte aber nicht suchen, denn ich glaubte daran, dass der Hund mich finden wird. Mit der romantischen Vorstellung, ein Hund läuft vors Auto, ich bleibe mit quietschenden

Reifen stehen, er springt auf die Motorhaube und bellt mich an. Und so ähnlich war es. Ich war in Kroatien bei einer Freundin. Am letzten Tag meinte ich beiläufig, dass ich bereit für einen Hund bin. Eine Freundin von ihr hatte aus einem Wurf einen Labrador übrig und das war Neymar. So habe ich ihn mitgenommen.

Ich habe mir das etwas anders vorgestellt, so: Hey, ich bekomme einen Hund, mit dem gehe ich laufen, mit dem mache ich Sport, nehme ihn ins Studio mit, und er wird so ein Bühnenhund. Ich habe jedoch nicht gedacht, dass er so jung ist, 8 Wochen. Er liegt da und kackt mein Haus voll, pinkelt überall hin und ist einfach nur süß. Und es ist nicht, dass ich den Hund brauche, sondern der Hund braucht mich. Meine Welt hat sich von da an komplett verändert. Ich habe jetzt die Verantwortung für eine Seele, für ein Lebewesen. Ich bin da wirklich wieder am Boden angekommen.

Der Neymar entdeckt alles mit Spielen. Ich habe mich heute erst gefragt, wann wir aufgehört haben zu spielen, das Leben als Spiel zu sehen.

Das hat sich in den letzten Jahren extrem verändert bei mir. Das muss ich schon sagen. Ich habe schon eine sehr starke Wandlung durchgemacht, und ich habe das Gefühl, ich habe nun mehr Einblick. Ich respektiere Tiere, mein Leben und das Leben anderer viel mehr. Ich war früher schon von meinem Ego getrieben auf der Bühne zu stehen, aber ich war schon damals ein Idealist und die Idee, andere Menschen berühren zu wollen, war schon da. Doch damals war ich noch nicht so weit.

Du hattest ja das Potential ein Musical-Star zu werden.

Oh Danke ;) Ich bin mir immer wieder selber im Weg gestanden. Mit Glaubenssätzen wie „Ich bin nicht gut genug“ oder „warum sollte gerade ich das schaffen“. Aber ich bin dankbar für meinen eigenen Weg.

Von der Presse wurdest du aber hochgelobt.

Ja, das war das Lustige. Die haben damals mehr an mich geglaubt als ich. Es war so ambivalent. Ich habe meine Ziele gehabt und gewusst, ich erreiche sie, aber ich habe nicht an mich geglaubt. Das war keine gute Mischung.

Musicals machst du nur noch sporadisch?

Ich habe noch viele Pläne und Visionen ;) Das ist aber noch nicht spruchreif. Meine grundsätzliche Idee ist es Werte zu schaffen. Aber ihr werdet mich bestimmt nicht ganz von der Musicalbühne runter bekommen.

Das klingt spannend. Wir werden das weiterverfolgen.

Tipp: Rock your Life Seminarkonzert 17. November in der Sargfabrik

<https://en.xing-events.com/Seminarkonzert>



EVITA in Mannheim

Ein Musicklassiker im modernen Gewand

Laura Schumacher

Mit stehenden Ovationen und einem nicht enden wollenden Schlussapplaus belohnte das Premierenpublikum am 13.9.2018 die neue Eigenproduktion des frisch renovierten Capitols in Mannheim. Gemeint ist der vielprämierte Musicklassiker EVITA von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, der hier in einer mutigen Inszenierung von Produzent Thorsten Riehle und Regisseur Georg Veit gezeigt wird.

Das Stück erzählt die außergewöhnliche Lebensgeschichte der bis heute umstrittenen argentinischen Präsidentengattin Eva Perón (**Roberta Valentini**). Das aus ärmlichen Verhältnissen stammende Mädchen weiß schon mit 15 Jahren ihre Schönheit und Redegewandtheit geschickt einzusetzen, um sich in Buenos Aires zunächst zum Modell, später zur Radiomoderatorin und schließlich zur gefeierten Filmschauspielerin nach

oben zu arbeiten. Ihr politischer Aufstieg beginnt auf einer Wohltätigkeitsfeier, bei der sie auf den Arbeitsminister Juan Perón (**Sascha Bauer**) trifft. Beide erkennen, dass sie sich gegenseitig von Nutzen sein können und heiraten kurz darauf im Jahr 1945. Eva, die nun vom Volk Evita genannt wird, verhilft ihrem Mann durch populistische Reden sowie auf Identifikation zielende Verweise auf ihre eigene ärmliche Herkunft zu großen

Sympathien in der Arbeiterklasse und dem Gewinn der Präsidentschaftswahl von 1946. Fortan First Lady Argentinien, beteuert Evita bei zahlreichen öffentlichen Auftritten und ihrer berühmten Regenbogentour durch Europa immer wieder ihre Liebe zum Volk, die sie durch wachsendes soziales Engagement auch zu beweisen versucht. Stets perfekt in Szene gesetzt, verschafft ihr das schließlich den Titel der Santa Evita (Heilige Evita)



und den Status als einflussreichste Person Argentiniens. Doch während das Volk sie als Heldin und Heilige feiert, wird sie vom Adel und dem chauvinistischen Militär aufgrund ihres Geschlechts und der niederen Herkunft verabscheut. Diese Ablehnung und Evitas zunehmend schlechter werdender gesundheitlicher Zustand führen dazu, dass ihr Mann 1951 ihre Nominierung zur Vizepräsidentin zurückzieht. Es kommt zum Streit, da die ehrgeizige Präsidentengattin damit beabsichtigte, ihre Macht weiter zu festigen. Kurz darauf stirbt Eva Perón mit 33 Jahren an Gebärmutterhalskrebs, was beim Volk tiefe Trauer und Erschütterung auslöst. Wie der Zuschauer Evitas Leben und Handeln bewertet, bleibt ihm am Ende selbst überlassen.

Neben der vielschichtigen Handlung sind es vor allem die starken und abwechslungsreichen Kompositionen von Andrew Lloyd Webber, die dem Musical seinen besonderen Reiz verleihen. Denn dass die Rockoper auf musikalischer Ebene weitaus mehr zu bieten hat als das allseits bekannte, an vielen Stellen geschickt eingewebte „Wein` nicht um mich Argentinien“, beweist sie von Beginn an: So folgen auf argentinische Rhythmen und heißblütige Tänze („Diese Nacht ist so sternenklar“ und „Buenos Aires“) mitreißende Ensemblesummern, die die Revolte eines ganzen Volkes verkünden (besonders eindrucksvoll: „Wach auf Argentinien“). Daneben wissen aber auch emotional aufgeladene Duette („Walzer für Eva und Che“) und große Balladen („Wie ein Diamant“) immer wieder zu berühren.

Für den Erfolg des Stückes sorgt in Mannheim auch die durchgehend überzeugende Besetzung, allen voran **Roberta Valentini** als Eva Perón. Die gebürtige Nürnbergerin, die bereits mehrmals in bemerkenswerten Frauenrollen begeisterte (z.B. Elisabeth in ELISABETH, Elphaba in WICKED), erweist sich auch diesmal als echter Glücksgriff: Glaubhaft präsentiert sie die verschiedenen Facetten einer außergewöhnlichen, stark

polarisierenden Persönlichkeit. Sie schafft den Spagat zwischen der augenscheinlich selbstlosen, für soziale Gerechtigkeit kämpfenden Volksheldin, mit der auch das Publikum sympathisiert und der machthungrigen, manipulativen Egoistin, die sich sogar als ängstliche und sterbende Frau noch perfekt zu inszenieren weiß. Stets an Valentinis Seite trägt vor allem Sascha Krebs als charismatischer Erzähler Che dazu bei, dass Evitas Heiligenstatus auch vom Zuschauer hinterfragt wird. Er kommentiert ihr Handeln kritisch, aber mit einer unterhaltsamen Portion Zynismus, was ihn zum Sympathieträger des Abends werden lässt. Sascha Bauer begeistert als stimmungsgewaltiger Juan Perón, der am Ende echte Gefühle für seine Frau entwickelt und diesen in einem berührenden Solo Ausdruck verleiht.

In der Inszenierung des Capitols zeigen neben dem zehnköpfigen Ensemble, der auf der Bühne platzierten siebenköpfigen Band (Leitung: Sebastian Henzl), das auf eine einfache Holzterrasse reduzierte Bühnenbild sowie auf Kitsch und Schnörkel verzichtende Kostüme, dass Evitas Geschichte nicht immer groß und pompös erzählt werden muss. Im Gegenteil: Der schlichte Rahmen legt den Fokus auf ihr Leben und Handeln abseits des ihr so wichtigen prunk- und glanzvollen Scheinwerferlichts und zeigt stattdessen verstärkt die Schattenseiten ihres Ruhms. Dass ihr dabei der personalisierte skelettgesichtete Tod (sehr ausdrucksstark in Spiel und Gesang: **Sandra Maria Germann**) nicht von der Seite weicht, ist eine weitere Stärke dieser modernen und erfrischend andersartigen Bühnenversion. Ein Besuch in Mannheim ist daher auch für Besucher, die das Stück bereits zu kennen glauben, absolut empfehlenswert und bis Juni 2019 möglich.

Wien - Sargfabrik

Elisabeth Springer

Murder Ballad

Die tödliche Verführung

Am 6. Oktober fand in der Sargfabrik die österreichische Erstaufführung von „Murder Ballad“ statt. In diesem Stück geht es nicht nur um Liebe, es wird auch gezeigt, dass es einen schmalen Grat zwischen Liebe und Hass gibt. Die Welturaufführung des Musicals fand 2012 in New York statt und wurde für einen Laurence Olivier Award, sowie drei whatsonstage.com Awards nominiert.

In dem Stück geht es zu Beginn um Tom und Sara. Beide sind leidenschaftlich ineinander verliebt, doch nach drei Jahren scheitert die Beziehung. Der Musiker Tom denkt er sei nicht gut genug für die junge Schauspielerin Sara. Diese ist bitter enttäuscht und betrinkt sich erstmal. In diesem Zustand lernt sie den verträumten Literatur Doktorand Michael kennen, der ihr zeigt wie schön das Leben sein kann. Nach Jahren tritt der Alltag ein und aus einer jungen Liebe hat sich eine Ehe entwickelt und das Paar bekam eine Tochter. Mit der Zeit denkt Sara immer wieder an die alten Zeiten und beschließt sich mit Tom zu treffen. Aus einem harmlosen Wiedersehen wird schnell eine heiße Affäre. Alles schön und gut, gäbe es nicht da noch Ehemann Michael. Der entdeckt den Betrug und stellt Sara vor die Wahl. Diese ist hin und hergerissen. Für Tom besteht kein Zweifel: Er liebt Sara. Dass er eine Freundin hat ist ihm jedoch gleichgültig. Sara muss sich wohl oder übel entscheiden. Doch für einen geht die Geschichte nicht gut aus. Denn einer muss sterben ...

Markus Neugebauer zeigt als Tom, dass es nicht immer leicht ist seine wahren Gefühle zu zeigen. Er kann sowohl schauspielerisch als auch gesanglich punkten. Der Song „Sehnsucht“ wurde von allen vier besonders emotional interpretiert. Auffallend war bei Markus seine außerordentliche Bühnenpräsenz. Er stellt Tom mit seinen vielen menschlichen Facetten dar und überzeugte besonders in den emotionalen aber doch zugleich aggressiven Szenen.



Linda Koprowski in der Rolle der Sara war schauspielerisch unter anderem als liebende Ehefrau oder besorgte Mutter herausragend. Obwohl sie fast ununterbrochen auf der Bühne stand, konnte sie ihre Leistung auf gleichbleibend hohem Niveau halten.

Michael Konicek der unter anderem schon in „Les Misérables“, „Joseph“ und „Jesus Christ Superstar“ zu sehen war, spielte hier die Rolle des Ehemanns Michael mit Bravour. Sein Solo „Würfelzucker, Steinsalz“ bleibt einem im Gedächtnis. Durch sein schauspielerisches Talent wurde der Rolle die notwendige Sensibilität eingehaucht. Im Duett „Langsam, ganz langsam“ gab Michael dem Charakter zusätzlich einen gewissen Charme. Besonders dem Publikum vermittelte er durch seine mitfühlende Art das Gefühl, dass es auch anständige Männer gibt. Zu guter Letzt und immer präsent auf der Bühne war **Sandra Bell** als Erzählerin. Sie führte das Publikum mit ihrer Power-Stimme durch das gesamte Stück.

„Murder Ballad“ hat gezeigt, dass man keine große Bühne oder Requisiten braucht, um ein tolles Stück auf die Beine zu stellen. Manchmal leben die besten Geschichten rein aus Emotionen. Belohnt wurde der grandiose Abend mit tobenden Applaus und Standing Ovation des Publikums. Das Musical spielt es bis Ende Oktober in der Sargfabrik in Wien.

Impressum:

Herausgeber, Chefredakteur
Wolfgang Springer

Freie Mitarbeiter:

Österreich:
Michaela Springer, Elisabeth Springer, Lisa Murauer, Veronika Murauer, Martin Ganeider, Walter Wachhauer

Deutschland:

Susanne Schneider, Verena Bartsch, Sabrina D. Bühler, Laura Schumacher

Anzeigenleitung:

Michaela Springer
mc-m.springer@aon.at

**Verlags- Redaktions-
Abonnementanschrift:**

musicalcocktail,
KGV, Wasserviese 16/ 21
A-1020 Wien,
Tel. (+43)(0) 699/106 68 880
Fax: (+43)(0) 1/ 253 30 33 44 61
E-Mail: musical-cocktail@aon.at

Firmensitz

Musical-Versand:
(Anschrift wie musicalcocktail)

Layout Cover:

Wolfgang Springer

Foto Cover:

Patricia Meedes/ Rachel Marron
„Bodyguard-Das Musical“, Wien
© VBW/ Deen van Meer

Litho Cover:

musicalcocktail / W.Springer

Layout Innenteil:

musicalcocktail/Michaela Springer

Druck:

AlfaPRINT s.r.o.
Robotnícka 1D/SK-036 01 Martin
www.alfaprint.sk

Vertrieb Österreich:

Pressegroßvertrieb Salzburg

Eigenvertrieb

Ausland:

Eigenvertrieb

Erscheinungsweise:

alle 2 Monate

Grundlegende Richtung:

Kulturelle Informationen über Geschehnisse im Musicalbereich

Offenlegung gem. §25 Mediengesetz:

Herausgeber und Inhaber
Wolfgang Springer, A-1020 Wien, 100%

Für verspätetes Erscheinen von Seiten der Vervielfältigung oder Cover übernimmt der musical-cocktail/keine Haftung. Aus

Aktualitätsgründen ist es möglich, dass sich der Erscheinungstermin der jeweiligen Ausgabe um einige Tage verzögert. Dies liegt jedoch im Interesse unserer Leser.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© beim mc
Sowohl die Zeitschrift, als auch die darin enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne ausdrückliche schriftliche Einwilligung des Herausgebers strafbar!

Für etwaige Urheberrechtsverletzungen, welche von unseren freien Mitarbeitern begangen werden, übernimmt der Verlag keine Haftung.

Bei nicht urheberrechtlich gekennzeichneten Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung, wird jedoch, sollte er darauf aufmerksam gemacht werden, den Namen in einer der nächsten Ausgaben abdrucken.

IDNr: T458784



* 56 Jahre JAMES BOND im Madame Tussauds Wien *

Die Wachsfiguren aller sechs James Bond-Darsteller zu Gast im Madame Tussauds in Wien.

Bis März 2019 sind die sechs britischen Geheimagenten Sean Connery, George Lazenby, Roger Moore, Timothy Dalton, Pierce Brosnan, Daniel Craig noch im Wiener Prater zu bewundern, dann setzen sie ihre Welttournee fort.

Musikalisch empfangen wurden sie von den drei Bondgirls **Maya Hakvoort**, **Sandra Pires** und **Nazide Aylin**.

www.madametussauds.com/wien

Maya Hakvoort Musical & More

Wolfgang Springer

„Next to normal“, „Blutsbrüder“, „4 Voices of Musical“, „James Bond Gala“, unzählige Gast- und Werbeauftritte, im Sommer Gast bei unseren „Fiaker Gschichtn“ und nun, nach einigen Jahren Pause, ihr neues Soloprogramm **MUSICAL & MORE**. Maya Hakvoort ist eine Getriebene, oder wie sie selbst sagt: „*Mir wird schnell fad*“.

So fanden sich am 28. September im Wiener Akzent Theater viele Musicalliebhaber ein, um sie und ihren Stargast **Máté Kamarás** live erleben zu können.

Dass Maya einen Hang zu charakterstarken Rollen und melancholisch angehauchten Stücken hat, zeigte sich auch an diesem Abend. Bevor sie nach dem Opener „Queen-bee“ aus „A Star is Born“ in die Musical-schiene wechselte, standen erst mal Songs von Tuck & Petty, Diana Ross, Bruno Pelletier, Sammy Davis Jr. („Bojangles“), Huub Oosterhuis und Lynne Kieran auf dem Programm. Sieben, zum Teil nicht so bekannte und langsamere Nummern, ließen die Zuschauer noch nicht so recht warm werden. Zu diesem Zeitpunkt wollten Maya Hakvoorts durchaus amüsanten Zwischen-Geschichten noch nicht zünden. Der Funke sprang erst über, als sie anfang über ihren Lieblingstod, **Máté Kamarás**, zu plaudern. Dessen Auftritt ließ die Zuschauer erstmals aufleben, hatten viele Anwesende ihn noch lebhaft als charismatischen Tod in der Wiener Fassung des Musicals „Elisabeth“ in Erinnerung. Mit rauchig-rockiger und kraftvoller Stimme wurde er damals zum Liebling der weiblichen Fans. Seinem Image konnte er an diesem Abend leider nicht ganz gerecht werden. Sein „Sei bereit“ („Tanz der Vampire“) klang interessant, doch wenig verführerisch. Man konnte nur spekulieren: War er stimmlich angeschlagen oder liegt ihm die Rolle des Graf von Krolock einfach nicht? Bei „Elisabeth“ und „Wenn ich tanzen will“ ließ das Duo fast die einstige Power spüren, was in tosendem Applaus mündete.

Bei „Dangerous Game“ („Jekyll & Hyde“) hatte Maya die Oberhand. Mates Jekyll war zu verhalten, um Lucy gefährlich werden zu können oder sie gar zu verführen. Dass eindeutig mehr Potential in ihm steckt, konnte er schon zur Genüge in der Vergangenheit unter Beweis stellen. Eine Chance bekam der gebürtige Ungar noch am Beginn des zweiten Teils: Unter dem Gejohle der Zuschauer wirbelte er im passenden Frank-N-Furter-Outfit über die Bühne und nahm bei „Sweet Transvestite“ sogar auf dem Schoss einer Besucherin Platz. So blieb sein Besuch bei Mayas Solokonzert, bevor er wieder zurück nach Hamburg musste, zur bleibenden Erinnerung.

Nach der Pause wurde es richtig musicalisch. Maya präsentierte Bekanntes, überraschte aber auch mit, in unseren Breiten, weniger bekannten Leckerbissen. Ein Highlight folgte dem anderen. Die Ex-Kaiserin von Österreich glänzte mit Nummern aus „Sunset Boulevard“, „Aida“, „Rebecca“, „Next to Normal“ oder auch „Funny Girl“. Mit „Papa Can You Hear Me“ aus „Yentl“ nahm sie sich der unvergleichlichen Barbra Streisand an. Man vernahm Stimmen aus dem Publikum, wonach Maya doch mal ein Sonderkonzert mit Streisand-Klassikern machen soll. Wir geben hiermit den Wunsch gerne weiter.

Einen bewegenden Ausschnitt brachte Maya

aus dem Drama-Musical „Kristina fran Duvemale“ von den Abba-Männern Benny Andersson und Björn Ulvaeus dar. Bei diesem durchwegs klassisch durchkomponierten Stück haben sich die beiden von der leichten U-Musik distanziert und sich auch einem ernsten Thema und klassischer Komposition zugewandt: Die Geschichte handelt von der Lebensgeschichte einer Frau, die mit Armut und dem Verlust ihres Mannes und eines ihrer Kinder umgehen muss. Während einer dieser aussichtslosen Momente singt sie „Du maste finas/ Es muss dich geben“. Gibt es einen Gott? Warum hat er mich verlassen? Maya hat dieses Lied extra auf Deutsch übersetzt, um es den Anwesenden leichter verständlich zu machen.

Vor der Zugabe durfte natürlich ein Klassiker nicht fehlen. Immerhin hat sie diesen Song im Stück mehr als 1.100mal gesungen. Die Rede ist von „Ich gehör nur mir“. Tosender Applaus und spontane Standing Ovations sprechen für sich.

Zwischen den einzelnen Songs sorgte Maya mit heiteren Anekdoten für zahlreiche Lacher.

Maya Hakvoorts Solokonzert **MUSICAL & MORE** ist musikalisch abwechslungsreich und wirkt von den Pointen und Anekdoten spontan und nicht einstudiert.

Für manche war die Songauswahl der ersten sechs Titel im ersten Teil zu langweilig. Da hätte man sich als Opener eine Nummer gewünscht, die einen gleich mal vom Sockel reißt oder fesselt. Dieser Moment kam leider erst mit der Nummer zehn, „Wenn ich tanzen will“.

Der zweite hat schließlich alle gänzlich mitgenommen und konnte begeistern. Zu Recht feierte das Publikum am Ende des gelungenen Abends ihren Star und ließ ihn nur schweren Herzens gehen.

HONORING THE GREAT MUSICAL COMPOSER ANDREW LLOYD WEBBER
3FOR1 TRINITY CONCERTS PRESENTS

DIE GROSSE

**ANDREW
LLOYD
WEBBER**

AUSZÜGE AUS DEN
MEISTERWERKEN
MIT GROSSEM LIVE
ORCHESTER UND
INTERNATIONALEM
MUSICAENSEMBLE

MUSICAL GALA

**CATS | PHANTOM DER OPER | STARLIGHT EXPRESS | JESUS
CHRIST SUPERSTAR | SUNSET BOULEVARD | EVITA | U.V.M**



3FOR1
TRINITY CONCERTS
PRESENTS

oeticket

29.01. - 12.02.2019

WIEN-TICKET.AT
58885

wiener stadthalle
halle F

ALLEMUITLAST
HALLE

GRAZ • INNSBRUCK • WIEN

SCHRÖDER
KONZERTE
www.schroeder.at
find us on
Facebook

Wiener Stadthalle Ticket-Service 01/79 999 79, stadthalle.com, oeticket.com, alle Raiffeisenbanken, SCHRÖDER KONZERTE 0732/22 15 23, Webshop: kdschroeder.at



LAZARUS

eröffnet im Musiktheater Linz den Musicalherbst

Veronika Muraier

Mit einem kontroversiellen Stück eröffnete das Musiktheater Linz am 27. September den Musicalherbst in Linz. LAZARUS, das Musical mit der Musik von David Bowie wirft viele Fragen auf, beantwortet werden aber die wenigsten davon – auch nicht durch die Regie von Johannes von Matuschka.

Es war ein lauer Abend in Linz, doch im Theater wurde es sehr kühl. Zu Beginn findet sich der Besucher mit einer Leichenhalle konfrontiert, in deren Mitte sich ein OP-Tisch mit einem Leichensack befindet. Plötzlich bewegt sich etwas darin. Ein unbekleideter Mann kämpft sich heraus, sucht etwas zum Anziehen. Es handelt sich um Newton, der – genau wie das Publikum – nicht immer weiß, was er von dem Geschehen auf der Bühne halten soll. Spielt sich die Geschichte wirklich so ab, wie sie zu sehen ist? Was ist real, was nicht?

So erscheint Newton ein Mädchen, scheinbar will sie ihm helfen wieder zurückzuzugelen. Wo auch immer dieses „Zurück“ sein mag. Nur Newton kann das Mädchen ohne Namen wahrnehmen – oder ist er dabei wirklich allein?

Valentine, ein Mörder, der sich immer wieder mühelos das Vertrauen seiner Opfer erschleicht, wird Newtons Widerpart. Im Laufe des Stücks tritt immer mehr aus Newtons Vergangenheit zu Tage. Er ist ein Außerirdischer, der es leid ist, auf der Erde zu sein, er möchte zurück zu seiner Familie. Und er trauert um seine Liebe Mary-Lou. Seine Assistentin Elly wird in Newtons Nähe immer mehr in seinen Bann gezogen und wird nach und nach zu einem Ebenbild von Mary-Lou – oder entspringt dies einfach nur Newtons Wahnvorstellung?

Am Ende wird Newton von Valentine überzeugt das namenlose Mädchen umbringen zu müssen. Doch ist das tatsächlich das En-

de? Diese und weitere Fragen stellt sich der Zuschauer ebenso wie Newton. Wenn man allerdings darauf hofft, dass alle Fragen beantwortet werden, ist man im falschen Stück gelandet. Sozusagen auf der Venus statt auf dem Mars, um bei Vergleichen im Weltraum zu bleiben.

Ein Teil des Publikums konnte mit diesem sehr komplexen Stück nicht viel anfangen, ratlose Gesichter, und so manch einer ging in der Pause. Woran es gelegen hat? An den Darstellern mit Sicherheit nicht.

Bowies Lieder sind sicher nicht einfach zu

singen und seine Schuhe sind für viele zu groß. Dennoch gelingt es **Riccardo Greco** als Newton die Lieder durch seine ausdrucksstarke Stimme neu zu interpretieren und sich zu eigen zu machen. Sowohl seine stimmliche wie auch schauspielerische Bandbreite reicht von verzweifelt, wütend, sanft bis resignierend. All dies lebt man mit ihm mit.

Das Mädchen wird von **Hanna Kastner** dargestellt. Für sie ist es nicht einfach, soll sie doch wie ein junges Mädchen wirken, dazu noch bestimmend und kraftvoll sein. Sie repräsentiert sozusagen Newtons





Hoffnung und auch Erinnerung. Vieles davon kann Kastner gut transportieren, doch manchmal fehlt vielleicht noch eine gewisse „Quintessenz“.

Elly, die einerseits an ihrer Liebe zu ihrem Mann zweifelt und sich andererseits immer mehr an Newton verliert, wird von **Ariana Schirasi-Fard** stimmlich gekonnt vielschichtig verkörpert. Jedes ihrer Lieder berührt den Zuschauer auf ganz eigene Weise.

Newtons Widerpart ist Valentine, er verkörpert das Böse, Verführerische, Zerstörende. **Carsten Leppers** Performance überzeugt den Zuschauer sowohl durch Gesten, Mimik als auch Ausdruck.

Grandios ist wieder einmal das Bühnenbild in Linz. Geben die Türchen in der Wand anfangs die Atmosphäre des Leichenschauhauses wieder, indem sie den Anschein erwecken, dass sich hinter jeder von ihnen eine Leiche befinden könnte, wird dieselbe Wand später mit zahlreichen Monitoren ausgestattet. Später vollzieht sich eine weitere Wandlung: sie wird zu einer Drehbühne, die dann auch als Rakete verwendet wird. Bei diesem Bühnenbild gibt es immer etwas Neues zu entdecken und es entzieht sich einer eindeutigen und endgültigen Interpretation – gleichsam wie das Stück selbst. Die Beleuchtung spielt für die Stimmung des Musicals eine ebenso große Rolle: drohende Schatten, stroboskopische Lichteffekte, all dies unterstreicht den Wahnsinn Newtons.

Doch leider gibt es das ein oder andere, das nicht ganz so geglückt ist. Die drei Girls gehen oftmals unter, ihre Choreographie ist da leider nicht hilfreich. Auch dass die Figuren Zach und Ben beide von **Christof Messner** dargestellt werden, ist für die Zuschauer schwierig nachzuvollziehen. Der

Unterschied zwischen den Charakteren besteht lediglich in einer Wendjacke. Messners gesangliche Leistung wird hier nicht bemängelt, daran lag es mit Sicherheit nicht. Es kann natürlich auch sein, dass diese Verwirrung gar gewollt ist, dass die Unterschiede zwischen Zach und Ben verfließen, die zwei Charaktere zu einem werden.

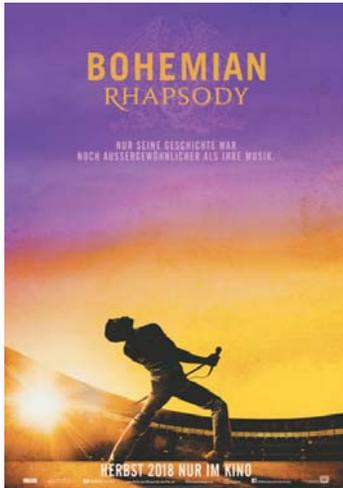
Nach so einem Abend ist es schwierig ein Fazit zu ziehen. Bewunderung für das Linzer Musiktheater, ein Stück ausgewählt zu haben, welches zwar sicher Vieles aber kein Mainstream-Musical ist, ist auf jeden Fall angebracht. Sicherlich ist dieses Musical nicht jedermanns Sache, doch für Musical-



Liebhaber, die keine Scheu vor surrealen, mitunter auch konfuse Erzählungen haben, und solche, die David Bowies Musik lieben, ist Lazarus auf jeden Fall eine Reise nach Linz wert – wenn nicht schon das Ensemble mit seiner kontinuierlich guten Performance als Grund ausreicht.



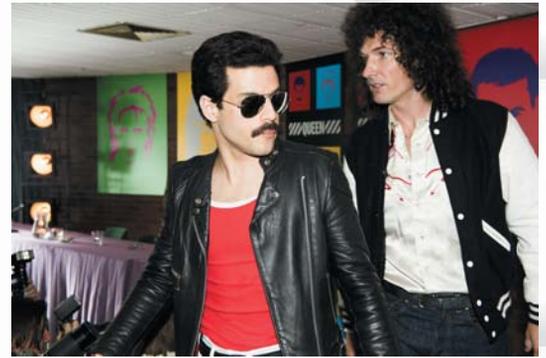
Fotos: Reinhard Winkler



BOHEMIAN RHAPSODY

Ab Mittwoch, 31.10.2018
nur im Kino

BOHEMIAN RHAPSODY feiert auf mitreißende Art die Rockband Queen, ihre Musik und ihren außergewöhnlichen Leadsänger Freddie Mercury. Freddie Mercury widersetzte sich Klischees, trotzte Konventionen und wurde so zu einem der beliebtesten Entertainer der Welt. Der Film erzählt vom kometenhaften Aufstieg der Band durch ihre einzigartigen Songs und ihren revolutionären Sound. Sie haben beispiellosen Erfolg, bis Mercury, dessen Lebensstil außer Kontrolle gerät, sich unerwartet von Queen abwendet, um seine Solokarriere zu starten. Freddie, der sehr unter der Trennung litt, gelingt es gerade noch rechtzeitig, die Band für das „Live Aid“-Konzert wieder zu vereinen. Trotz seiner AIDS-Diagnose beflügelt er die Band zu einem der herausragendsten Konzerte in der Geschichte der Rockmusik. Queen zementiert damit das Vermächtnis einer Band, die bis heute



Außenseiter, Träumer und Musikliebhaber gleichermaßen inspiriert.



www.BohemianRhapsodyKinoTickets.at

© 2018 Twentieth Century Fox

Gewinnspiel

- * 2x Guitar licks
- * 1x Bottle Opener
- * 1x Coaster



BAD TIMES AT THE EL ROYALE

Jetzt nur im Kino

Sieben Fremde, jeder mit einem dunklen Geheimnis, treffen am Lake Tahoe im El Royale zusammen, einem heruntergekommenen Hotel mit düsterer Vergangenheit. Im Verlauf einer verhängnisvollen Nacht bekommt jeder eine letzte Chance auf Erlösung... bevor alles zum Teufel geht.

Jeff Bridges, Chris Hemsworth, Jon Hamm, Dakota Johnson und Cynthia Erivo gehören zur Starbesetzung von **BAD TIMES AT THE EL ROYALE**.



Gewinnspiel **MiNuMa** Many useful things.

- * 2x Filmplakat
- * 2x MINUMA Lichtboxen

<https://amzn.to/2Q80T8n>

© 2018 Twentieth Century Fox



Will & Grace (Revival)

Staffel 1

ab 18.10.2018 auf DVD

* Verlosung

Eric McCormack, Debra Messing, Sean Hayes und Megan Mullally schlüpfen erneut in ihre berühmtesten Rollen als Will, Grace, Jack und Karen. Der legendäre Regisseur James Burrows, der auch für alle alten „Will & Grace“-Episoden verant-

wortlich zeichnet, macht mit jeder Menge messerscharfen Dialogen, Pop-Kultur Referenzen, Spitzen gegen Donald Trump und Dirty Martinis genau dort weiter, wo er einst aufgehört hat.

Ein Jahrzehnt nach dem vermeidlichen Ende der unvergesslichen Kult-Serie ist der fabelhafteste Sitcom-Vierer zurück.



© Universal Pictures Home Entertainment



Bühnenepos *Les Misérables* bei den Freilichtspielen Tecklenburg

Verena Bartsch

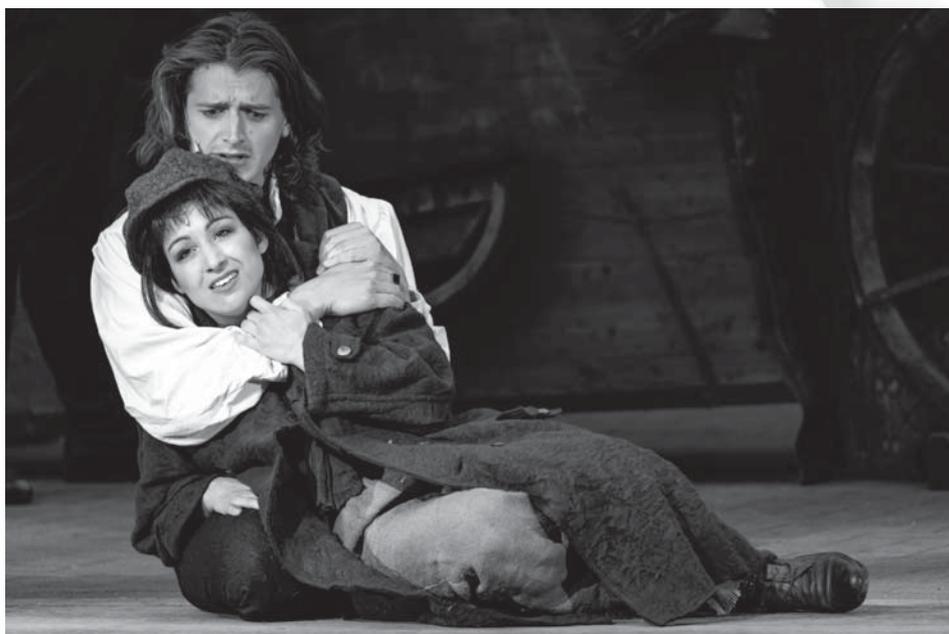
Wow, was für eine Show, was für ein Abend! Die Tecklenburger wissen genau, wann für das jeweilige Stück die richtige Zeit ist und wie sie dieses besetzen. In der Hauptrolle des Jean Valjean ist Patrick Stanke, der nach 6 Jahren mit einer der Musicalrollen schlechthin nach Tecklenburg zurückkehrt. Er stand hier schon als Mozart, Jekyll & Hyde oder Jesus Christ Superstar auf der Bühne. Seine Darbietung als Jean Valjean ist einfach nur grandios.

Die Rolle des Javert wird von **Robert Meyer** beziehungsweise von **Kevin Tarte** verkörpert. Am Vorabend dieser Vorstellung spielte Robert noch die Rolle des Patsy in *Spamalot*. Nun war er in dieser völlig anderen Rolle zu sehen und nicht wiederzuerkennen. Für das Lied „Stern“ bekam er während der Show Standing Ovation vom Publikum.

26 Vorstellungen und eine Zusatzvorstellung, die alle fast restlos ausverkauft waren, sprechen für sich. Bei der *Dernière* bedankte sich Intendant **Radulf Beuleke** bei den Zuschauern und verkündete, dass Tecklenburg heuer einen Besucherrekord mit 118.000 Zuschauern verzeichnen konnte.

Jean Valjean wird nach 19 Jahren Zwangsarbeit aus seiner Haft entlassen, doch wirklich frei ist er nicht: Polizeiinspektor Javert verfolgt Valjean wie ein Schatten.

Fantine, gespielt von **Milica Jovanovic**, hat eine uneheliche Tochter namens Cosette, und muss in einer Fabrik ihren Unterhalt verdienen. Als es zwischen ihr und einer anderen Arbeiterin zum Streit kommt, wird sie entlassen. Fantine verkauft alles was ihr geblieben ist, auch ihren Körper, um weiterhin für Cosette aufkommen zu können. Am Sterbebett verspricht Valjean Fantine, sich um Cosette zu kümmern. Paris 1832: Es herrscht große Armut und die Studenten planen den Barrikadenkampf.





Unter ihnen befinden sich Marius (**Florian Peters**) und Enjolras (**David Jakobs**). Valjean kommt, um Marius zu schützen, da Cosette in ihn verliebt ist. Es folgt der finale Angriff und alle Studenten sterben. Einzig der schwer verwundete Marius kann von Valjean gerettet werden.

Valjean trifft auf Javert und dieser lässt ihn samt Marius ziehen, weil Javert bewusst geworden ist, dass ein Sträfling sich doch ändern kann. Da durch diese Einsicht Javerts Weltbild aus den Fugen geraten ist, sieht er als Ausweg nur den Tod. Er bringt sich um. Cosette und Marius heiraten. Valjean ist nun alt und krank, doch er stirbt im Beisein von Cosette und Marius und wird von Fantine in den Himmel geleitet.

Ein großes Bühnenbild, bei dem der Chor wieder gekonnt in Szene gesetzt wird und es jedem richtig unter die Haut geht, bilden das Finale.

Man muss seinen Hut vor der Leistung eines jeden einzelnen Darstellers ziehen. Ganz zu schweigen vom Orchester unter der musikalischen Leitung von **Tjaard Kirsch**. Stehend applaudiert das Publikum am Schluss für mindestens 10 Minuten.

Patrick Stanke bietet eine Glanzleistung. Es ist wie es scheint die Rolle seines Lebens, er spielt Valjean erstklassig und es ist ein absoluter Genuss ihm zuzuhören, er hat einen ganz eigenen Touch in der Stimme. Seine Bandbreite reicht von gefühlvoll bei „Bring ihn heim“ bis hin zu absolut hart bei dem Duett mit Javert „Der doppelte Schwur“. Man kauft ihm den Gefangenen und Bettler ab, ebenso den umsorgenden Vater und den gerührten Schwiegervater in spe, als er um

Wer Les Misérables in diesem Sommer in Tecklenburg nicht gesehen hat, hat eindeutig etwas verpasst. Eine großartige und unvergessliche Inszenierung.

oben über der Burgruine stürzt er in den Tod. Robert schrieb dazu nach der Show: „Hab Gott sei Dank die überdimensionale Matratze auch getroffen.“

Zwischen Robert und Patrick bzw. zwischen Javert und Valjean knallt es förmlich, als würden Funken fliegen. Kevin Tarte spielt und singt ebenfalls erstklassig in der Rolle des Javert, aber manchmal fehlt vielleicht das gewisse Extra: dieser eiskalte, gleichwohl auch gefühlvolle und gebrochene Javert.

Der Auftritt von Milica Jovanovic als Fantine ist trotz Kürze beeindruckend und dramatisch. Milica spielt und singt wie immer einfach großartig, von der Arbeiterin über die Prostituierte bis zu ihrem Tod und am Ende des Stückes als sie engelsgleich Valjean in den Tod begleitet.

Nicht vergessen darf man die beiden Kinderdarsteller von Gavroche und Cosette. Die beiden spielen und singen vor so einem großen Publikum eindrucksvoll.

Die vergehenden Jahre sind durch Jahreszahlen ins Bühnenbild integriert, z.B. mal vorne an einem Tisch geschrieben oder als Klötze auf der Bühne. Gelungen wird der Zeitsprung von Cosette als Kind zur Erwachsenen dargestellt. Valjean und das Kind tanzen auf der Bühne. Die Kleine verschwindet eine Sekunde hinter der Bühne und es kommt die ältere Cosette wieder heraus.

Die erwachsene Cosette wird einfühlsam gespielt von **Daniela Braun**. Ihr kauft man die Rolle der behüteten aber auch neugierigen Tochter ab.

Marius Leben betet. Alle lauschen hier gebannt dieser Glanzleistung, die mit tosendem Applaus vom Publikum bedacht wird. Schon während der Pause zücken die Zuschauer Taschentücher. Den – für viele wohl – dramatischsten Tod stirbt Valjean. Er resümiert sein Leben, bei dem er immer auf der Flucht und Cosette sein einziger Lichtblick war. Dies löst Gänsehaut und Tränen aus. Hier muss man direkt die Maske unter der Leitung von **Stefan Becks** und **Susanne Bechtloff** erwähnen. Sie hat in diesem Stück einiges zu tun und hat Hervorragendes geleistet, gerade Patrick wird immer älter geschminkt und sieht einfach nur klasse aus.

Robert Meyers Auftritt als Javert war absolut grandios und stahl Patrick fast die Show. Robert war Anfang August für den verhinderten Kevin Tarte für zwei Tage in die Rolle des Javert geschlüpft. Er zeigt sich eiskalt aber gleichwohl gefühlvoll in „Stern“. Javert hat wohl den spektakulärsten Abgang: Hoch



Das Gaunerpaar Thénardier bringt gezielte Komik in das Stück.

Florian Peters als Marius sorgt für Schmunzeln bei den Zuschauern, als er mit „*Mein Herz ruft nach dir*“ schüchtern Cosette seine Liebe gesteht. Ebenso überzeugt er bei der Ballade „*Dunkles Schweigen an den Tischen*“.

David Jakobs verleiht Enjolras viel Energie. Sehr beeindruckend, wie er singend auf den Barrikaden steht und die Fahne schwenkt.

Lasarah Sattler stellt die erwachsene Eponine dar, sie spielt die unglückliche Thénardier-Tochter perfekt und ihr Lied „*Nur für mich*“ geht unter die Haut.

Das Gaunerpaar Thénardier bringt gezielte Komik in das Stück. Sie sind passend und farblich gut von Karin Alberti eingekleidet, schrill und bunt. Trotz der eigentlich miesen Charaktere von Mrs. und Mr. Thénardier erntet **Bettina Meskes** und **Jens Jankes** komödiantenhaftes Auftreten Beifall bei den Zuschauern. Zudem sind ihre Lieder die etwas leichteren und witzigeren Stücke in diesem Musical.

Die Kulisse ist großartig und einfallsreich. Die Barrikaden wurden z.B. auf Wagen auf die Bühne gerollt. Immer wieder werden

gezielt Lichteffekte eingesetzt. Beispielsweise werden bei „Stern“ durch simple Lichter in den Bäumen die Sterne dargestellt und Lichtspots in der Kanalisation symbolisieren Kanalöffnungen, während der Rest der Bühne komplett dunkel ist.

Wer Les Misérables in diesem Sommer in Tecklenburg nicht gesehen hat, hat eindeutig etwas verpasst. Eine großartige und unvergessliche Inszenierung an einem lauen Sommerabend.

Annemieke van Dam - Konzert im intimen Rahmen

in der Theatercouch

Veronika Murauer

Zum 2. Mal in diesem Jahr lud **Annemieke van Dam** zu einem Konzert im intimen Rahmen der Theatercouch. Zwei Stunden unterhielt sie das Publikum alleine auf der Bühne, nur begleitet vom Keyboard. Wer gedacht hätte, dass es sich um einen Abend handeln würde, an dem sich ein Lied an das andere reihen würde, der sollte sich irren. Annemieke gestaltete den Abend mit der sogenannten „Open Brain“-Methode, die sie, wie sie erwähnte, selbst bei ihrer Fortbildung in Dänemark gelernt hatte. Das bedeutet auch das Publikum hatte immer wieder die Möglichkeit zwischendurch Fragen zu stellen. Mit viel Witz und Charme erzählte Annemieke von diversen Patzern und Hoppaläs, die sie erlebt hatte.

Zu Beginn ging es gleich mit dem temporeichen Lied „*Buenos Aires*“ aus „*Evita*“ los. Annemieke verriet dazu, dass sie nächstes Jahr im April/Mai *Evita* in Klagenfurt spielen wird. Aus ihrer Zeit bei Chess in Graz gab sie „*Someone else's story*“ und „*Jeder gegen jeden*“ zum Besten. Sie plauderte aus dem Nähkästchen, dass ihr als Holländerin die eine oder andere deutsche Textzeile schwerfiel, und wie sie manchen Texthänger überspielte. Diese „Fehler“ machen Annemieke nur noch sympathischer und ihre natürliche Art tut ihr Übriges, um die Herzen des Publikums für sich zu gewinnen. Im ersten Teil des Abends gab es zwei weitere Lieder aus „*Evita*“ sowie „*Once upon a dream*“ aus „*Jekyll & Hyde*“ und „*Ich bin perfekt*“ aus „*Mary Poppins*“. Dass die Rolle der *Mary Poppins* gerade an die Gesichtsmuskulatur – Stichwort Dauerlächeln – große Anforderungen stellt, wurde von Annemieke vergnüglich und anschaulich geschildert.

Nach der Pause folgten auch Songs aus Musicals, in denen Annemieke noch nicht gespielt hat, in denen sie aber gerne mitwirken möchte. Aus „*Wicked*“ „*The Wizard and I*“ und aus dem hierzulande noch unbekannteren Musical „*The Waitress*“ „*She used to be mine*“. Der abschließende Block war von „*Elisabeth*“ geprägt. Pia Douwes und Elisabeth ist es ja zu verdanken, dass Annemieke zum Musical gekommen ist, wie man erfahren durfte. Nach den Zugaben „*Little Lamb*“ (*Gypsy*) und „*Once upon a time*“ aus „*Brooklyn*“ war leider Schluss.

Annemieke bewies, dass sie nicht nur in verschiedenen Rollen auf den großen Musicalbühnen das Publikum unterhalten kann, sondern mühelos mit ihrer Stimme und Ausdruck unterschiedliche Emotionen und Persönlichkeiten zum Ausdruck bringen kann. Es ist sicher für Darsteller kein leichtes Unterfangen, sich auf die Fragen des Publikums einzulassen, da man hier nie genau weiß, was kommt. Die Zuschauer wollten tatsächlich ganz verschiedene Dinge wissen, zum Beispiel, wie die Probenzeit von Artus in St. Gallen war, wie Annemieke sich bei Premieren fühlt, was der peinlichste Fehler war, oder auch wer am besten küsst. All dies und noch mehr beantwortete sie mit Charme und Herzlichkeit. Es ist zu wünschen, dass es noch mehr solcher Abende geben wird, denn es machte unheimlich viel Spaß ihr zuzuhören und das Publikum war begeistert.

Übrigens, für diejenigen, die die Antwort nach dem besten Küsser suchen, laut Annemieke ist es „*Trommelwirbel*“ ... Mark Seibert – obwohl sie zugab, dass sie eigentlich noch gar nicht so viele Kollegen auf der Bühne küssen durfte.

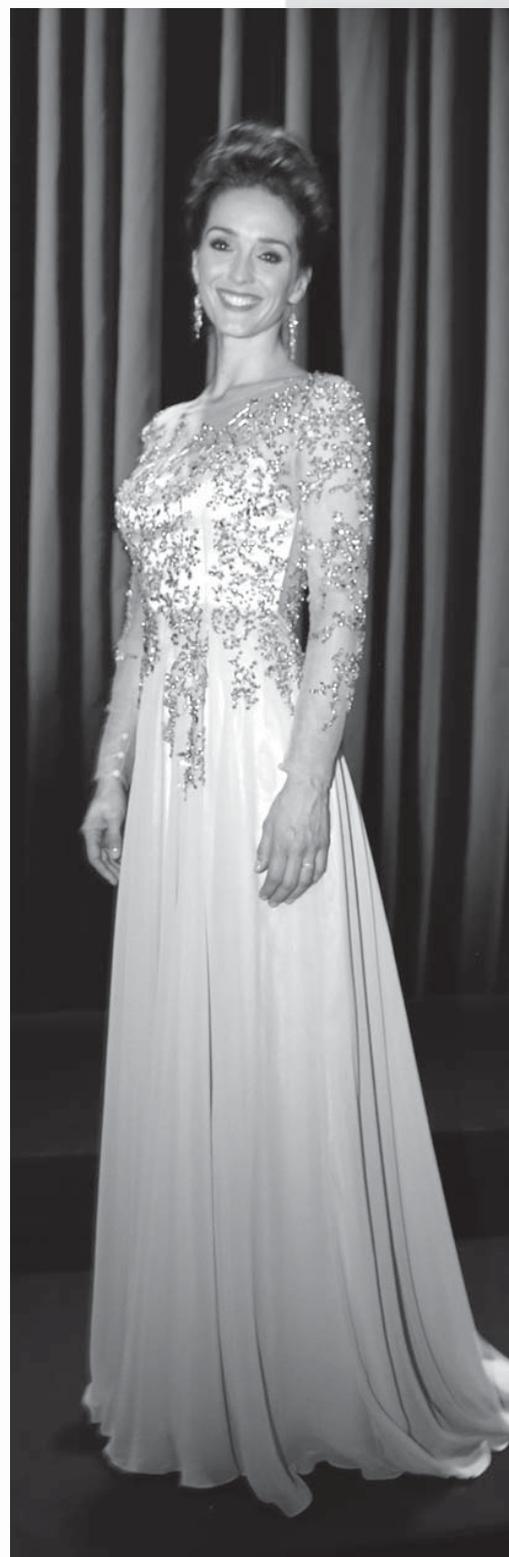


Foto: Rolf Bock



Spamalot

Freilichtspiele Tecklenburg

Verena Bartsch

Neben Les Misérables wurde bei den Freilichtspielen Tecklenburg 2018 „Spamalot“ auf die Bühne gebracht. Bunt, witzig und schrill, ohne Sinn und Verstand. Es ist ein satirisches Musical, angelegt an den Spielfilm „Die Ritter der Kokosnuss“ von der britischen Komikergruppe Monty Python.

König Artus (**Frank Winkels**) ist auf der Suche nach Rittern, mit denen er sich gemeinsam auf die Suche nach dem Heiligen Gral machen kann. Sein treuester Begleiter ist Patsy, hier gespielt von **Robert Meyer**, der sichtlich Spaß an seiner Rolle hat und ein dauer-blödes Gesicht zieht und mit zwei Kokosnuss-Schalen Hufgeklapper darstellt. Zudem ist Robert Meyer derjenige der im späteren Verlauf das Lied „Always look on the bright side of life“, das populäre Lied aus dem Monty Python Film „Das Leben des Brian“, erklingen lassen darf. Das Publikum singt hier natürlich mit.

Zurück zu König Artus, er hat seine Ritter gefunden: Sir Dennis Galahad (**Florian Soyka**), Sir Robin (**Thomas Hohler**), der sich vor Angst öfter in die Hose macht, Sir Bedevere (**Gerben Grimmus**) und Sir Lancelot (**Mathias Meffert**). Naja, sie stellen sich nicht so besonders geschickt an. König Artus ist trotzdem voller Zuversicht, er ist schließlich Herrscher des Landes und ihm gefällt es auch gar nicht, dass die Franzosen ihn verspotten: Auf die Frage „Wer seid Ihr?“ kommt die Antwort: „Wir sind die Weltmeister“. So hoppelt die Truppe auf ihren imaginären Pferden über die Bühne und führt Diskussionen, z.B. wie eine Kokosnuss nach Britannien kommen kann, eine Schwalbe kann sie ja nicht gebracht haben.

Artus wird von Gott (**Radulf Beuleke**) beauftragt den Gral zu finden. Hier kommen ganz viele Pappschilder zur Ermutigung auf die Bühne u.a. „Bring ihn heim“, „Wir schaffen das“ oder „Yes, we can“. Auf seiner Suche kuschelt er vor Waldwesen, für die er ein Musical in

Tecklenburg auf die Bühne bringen soll. Hier stellt sich für ihn die die Frage wo ist Tecklenburg. Sir Robin antwortet darauf hin, da waren schon Katzen, grüne Menschen, Menschen mit bunten Röcken und miserable Menschen auf der Bühne, die ist weltspitze. Man sieht, hier wird einfach alles auf die Schippe genommen.



Femke Soetenga spielt die Fee aus dem See, sie beschwert sich mehrfach, dass sie so wenige Auftritte im Stück hat und beim Dirigenten „Giorgio Radoja“, dass sie wenige Lieder zu singen hat. Mit ihrer Stimme sorgt sie in Tecklenburg für musikalische Höhepunkte und sie sieht als Fee einfach super aus. Hier haben **Karin Alberti** und ihre Crew wieder gezeigt, was sie können. Ganz abgesehen vom lebendigen Wald oder den menschlichen Seerosen. Es ist einfach schön hinzuschauen.

Während nun König Artus weiter nach dem Gral sucht, lernt Lancelot den schwulen Prinzen Herbert, eine Hommage an Tanz der Vampire, kennen. Prinz Herbert wird gespielt von **Nicolai Schwab**. Prinz Herbert wird gezwungen, eine Prinzessin zu heiraten. Er steht aber auf Männer. Sir Lancelot rettet ihn.

König Artus landet am Broadway, abgesehen davon dass Amerika erst noch entdeckt wird, trifft er hier auf alle möglichen Musicalstars: u.a. „König der Löwen“, „Joseph“, „Die Schöne und das Biest“ oder „Mary Poppins“. Auf dem Felsen eingraviert findet er endlich einen Code, der zum Gral führen soll. Nach langem Rätseln und einen Fingerzeig ins Publikum wird den Rittern klar, dass der Gral im Zuschauerraum unter einem ganz bestimmten Sitz versteckt ist. Der Zuschauer, der auf diesem Platz sitzt, muss mit auf die Bühne und wird mit einem Selfie geehrt – nachdem man ihn über die Datenschutzverordnung aufgeklärt hat.

Großes Happy End: Artus heiratet die Fee aus dem See, Prinz Herbert seinen Lancelot und Sir Robin strebt eine Musical-Karriere an. Ein witzig buntes Stück mit schlichtweg vielen peppigen Dialogen, die zum Teil auch passend zum aktuellen Weltgeschehen sind.

MIT
MUSICAL-STAR
UWE KRÖGER

DAS PHANTOM DER OPER



INTERNATIONALE
STARBESETZUNG

DAS DEUTSCHSPRACHIGE MEISTERWERK MIT GROSSEM ORCHESTER
WELTSTAR DEBORAH SASSON
PHANTOM: AXEL OLZINGER • MUSIK: DEBORAH SASSON • BUCH: SASSON/SAUTTER
REGIE/CHOREOGRAFIE: JOCHEN SAUTTER • MUSICAL DIRECTOR: PIOTR OLEKSIK

09.01. - 17.02.2019



INNSBRUCK • LINZ • GRAZ • WIEN

Wiener Stadthalle Ticket-Service 01/79 999 79, stadthalle.com, oeticket.com, alle Raiffeisenbanken, SCHRÖDER KONZERTE 0732/22 15 23, Webshop: kdschroeder.at



Schoko Gschichtn

mit
Dorina Garuci
Mark Seibert

Michaela Springer

Am 17. August fanden sich die beiden Hauptdarsteller DORIAN GARUCI und MARK SEIBERT, aus der erfolgreichen Musical-Produktion „Bonnie & Clyde“ der Bühne Baden, im HEINDL Schoko Museum www.schokomuseum.at ein. In einer neuen, exklusiven und speziellen Interview-Reihe des **musicalcocktail** standen die beiden Rede und Antwort. Dass dies kein übliches Gespräch werden sollte, wurde den beiden rasch klar, als sie an einen, mit verschiedenen Schokoladensorten und anderen Naschereien, gedeckten Tisch geführt wurden. Dorian und Mark bekamen Leinwand und Pinsel und durften nun ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Bilder mit Schokolade zu malen ist nichts Alltägliches und man kann durchaus sagen, dass ihre Kunstwerke im wahrsten Sinne des Wortes lecker aussehen. - Diese wurden für einen guten Zwecke im September über das Kinderhospiz.Netz www.kinderhospiz.at versteigert. - Anschließend bekamen unsere Gäste eine kleine Führung durch das SchokoMuseum und durften sich noch bei den drei Schokobrunnen bedienen. Beide hatten sichtlich Spaß.

Wir sind hier im Heindl SchokoMuseum. Welchen Süßigkeiten könnt ihr nicht widerstehen?

Dorina: Also auf alle Fälle traditionellen Sachen zwischen meiner Heimat und der Türkei – ich komme aus Albanien.

Mark: Baklava?

Dorina: Ja, genau. Das ist sehr süß, aber geil.

Mark: Das stimmt. Man muss Honig mögen, Nuss und süß. Und ist das auch albanisch?

Dorina: Ja

Mark: Also nicht nur türkisch.

Dorina: Nein

Mark: Ich muss sagen, ich kann Süßem nicht widerstehen. Das ist leider eine ganz große Schwäche von mir. Deswegen jetzt der Aufruf, mir nicht weiterhin Süßigkeiten zu schenken. Wenn ich sie zu Hause habe, werde ich irgendwann schwach. Ich bin nur stark im Supermarkt. Da denke ich mir, nein, ich gehe gar nicht in die Gänge, wo es die Süßigkeiten gibt. Aber wenn ich sie zu Hause habe, dann denke ich mir, ach, das ist eh wurscht. Deswegen habe ich zu Hause ganz selten Süßigkeiten. Wenn ich draußen unterwegs bin, werde ich ohnehin bei einem Eis oder so schwach. Aber ich versuche wirklich es zu Hause auszulassen.

Besonders bei Filmen hört man oft, dass Schauspieler stark zu oder abnehmen für eine Rolle. Würdet ihr das auch tun? Wo sind eure Grenzen?

Mark: Das Problem ist bei uns, dass wir nicht wie Filmschauspieler ein Monat in einer Produktion sind. Das haben wir zwar auch, aber in der Regel ist es über einen längeren Zeitraum. Wenn ich mich rund und kugelig essen müsste, kann ich nicht sagen: ok, das mache ich jetzt einmal für vier Wochen, in denen ich 15 kg aufgefuttern habe, und dann nehme ich wieder ab. Dann wäre es aber für eine längere Zeit. Da muss ich ganz ehrlich sagen, dazu hätte ich nicht so viel Lust. Ich bin eine Nummer zu eitel, mir da 20 kg aufzufuttern. Und es ist nicht gesund.

Dorina: Bei manchen Leuten geht das überhaupt nicht. Ehrlich gesagt, bei mir persönlich: Ich wiege immer gleich, egal wie viel ich esse, und ich esse extrem viel.

Mark: Du weißt schon, dass jetzt viele neidisch sind und du dich gerade sehr unbeliebt machst. (lacht)

Dorina: Ich bleibe fast immer gleich, egal wie viel ich esse. Keine Ahnung, wie lange es andauern wird. Manche sagen ab 30 würde sich das ändern.

Mark: Kann ich nicht sagen, bin ich ja noch nicht. (lacht)

Zu „Bonnie und Clyde“: Die beiden wurden damals ja idealisiert, waren aber im Grunde genommen eiskalte Mörder. Wie seht ihr die Figuren?

Mark: Sie hatten schon einen gewissen Kultstatus. Ich will jetzt nichts verharmlosen – was die beiden gemacht haben, immerhin haben sie Leute umgebracht. Dafür gibt es keine Entschuldigung. Man darf aber eins nicht übersehen, es war damals eine Zeit in der unwahrscheinlich große Armut geherrscht hat. Aus dieser Not heraus hatten sie keine Chance auf legalem Wege zu einem Aufstieg zu kommen, wenn sie nicht das Gesetz gebrochen hätten. So stelle ich mir das vor. Dass dann ein gewisser Rausch startet und immer weiter geht, und man die Grenzen übertritt – und aus einem Diebstahl wurde mal ein Raub und aus dem Raub wurde dann ein Mord, der dann irgendwann in eine gewisse Gier mündete. – Das kann man nachvollziehen. Dies sollte aber keine Entschuldigung sein. Doch so ist das bei den beiden entstanden.

... und der Knackpunkt war das Gefängnis wo Clyde misshandelt wurde?

Mark: Die Geschichte, die bei uns so erzählt wird, dass er von dem anderen Gefangenen missbraucht, geschlagen und misshandelt wurde, das wurde so überliefert und er sei-

nen Peiniger umgebracht hat.

Mark: Ja, richtig.

Wie seht ihr das Verhältnis zwischen und Bonnie und Clyde? Bonnie hat sich ja nie von ihrem Ehemann Roy scheiden lassen, und als sie erschossen wurde, hatte sie immer noch ihren Ehering am Finger.

Dorina: Roy wollte keine normale Beziehung, und so kam er auch nicht wieder zurück. Ihr war das klar. Die Zeiten damals waren nicht so, dass man einfach gehen konnte. Man ist geblieben egal ob der Ehemann gekommen ist oder nicht. Für Bonnie war aber klar, dass Schluss ist. Für ihre Mutter eher nicht. Und dann kam plötzlich Clyde, der im Vergleich zu ihrem Mann ganz anders war. Deswegen hat sie sich in ihn verliebt. Und er hatte die gleichen Ziele und Träume, die sie hatte: weg von dieser Realität.

Mark, du hast zuletzt in Russland den Grafen gespielt. Wie war das?

Mark: Am Anfang war ich echt ein wenig skeptisch. Ich fragte mich, was wissen die Zuschauer, was soll das jetzt, wenn ich nach Russland gehe, auftrete, auf Deutsch singe und keiner versteht mich? Ich habe es später dann tatsächlich verstanden und gesehen, dass alles so angekündigt wurde. Das wurde im vorhinein so promoted: „Einer der Wiener Original Krolocks kommt hierher als Special Guest.“ So saßen nicht allzu viele Leute im Publikum und dachten, in welcher Sprache singt der da? Sie haben zusätzlich die Übersetzung mitlaufen lassen. Ich war auch nicht der einzige. Mein Kollege Thomas Borchert

war später ebenso dort. Ich fand das dann eine recht stimmige Sache und es hat gut funktioniert. Technisch ist es egal, wo gespielt wird, denn der Aufbau ist ziemlich ähnlich. Es ist ein ähnliches Staging, wie man so schön sagt. Insofern ist es nebensächlich, in welche Sprache man singt. Man macht ja dann vieles über die Körpersprache. Ich fand es eine spannende Geschichte, und die Cast und die Fans waren unwahrscheinlich nett. Ich bin wirklich sehr gerne in St Petersburg.

Ihr beide habt schon bei Welturaufführungen mitgewirkt. Das ist einerseits eine große Ehre, aber zusätzlich ein großer Druck. Wie geht ihr damit um?

Dorina: Eine Rolle zu kreieren, ist ein Traum von jedem Musicaldarsteller. Vorallem für mich, da ich erst vor zwei Jahren mit meinem Studium fertig geworden bin. Es ist eine große Herausforderung. Man denkt dann, bin ich schon soweit und dass, obwohl man ja schon, bevor man mit dem Studium fertig ist, auf der Bühne steht und verschiedene Erfahrungen macht. Es ist eine große Freude, aber gleichzeitig viel Arbeit, wenn man mit großen Künstlern zusammenarbeitet, wie dem Herren neben mir.

Mark: Oh, danke.

Dorina: Man denkt sich, wie wird das jetzt werden. Man will sich ja selbst immer gut präsentieren. Es ist nicht so, dass man sagt, das mache ich jetzt und dann tschüss. Man will weiterdenken, auch andere Schritte setzen und mehr erreichen. Bis jetzt sieht



es ganz gut aus. Ich freue mich sehr, dass wir zusammenarbeiten.

Mark: Danke dir. Das kann ich nur zurückgeben.

Dorina: Ich liebe es, mit Menschen zu arbeiten, die viel Erfahrung haben. Ich mag mit Leuten zu arbeiten, die mir etwas beibringen und nicht nur zeigen ich bin gut. Wenn ich lernen kann, ist es das beste für mich. Dieser Prozess, wenn wir gemeinsam proben und arbeiten, ist wirklich schön. Diesen Arbeitsprozess liebe ich am meisten. Darum bin ich sehr dankbar, Teil dieser Produktion zu sein.

Mark: Bei „Bonnie & Clyde“ ist es ja nur bedingt, weil es die österreichische Erstauaufführung und eine Neuinszenierung ist. Bei wirklichen Welturaufführungen, wo alles möglich ist, ist man als Darsteller ungemein gefordert, weil man einen unwahrscheinlichen Input bringen muss. Man hat unglaublich viel zu gestalten. Ich habe bei Welturaufführungen tatsächlich schon viel erlebt, dass ganze Songs, ganze Szenen rausgefallen sind. Das kann manchmal ein bisschen wehtun. Da muss man als Darsteller sein Ego am Theateringang abgeben und sagen, da geht es jetzt wirklich um das Stück. Es kamen schon Leute ins Theater und erfuhren, das einzige Solo ist jetzt draußen, weil blablablabla. Da musst du dann irgendwie damit zurecht-kommen. Und wenn das für das Stück besser passt, musst du damit leben. Das Recht hat eben jedes Kreativteam. Aber man ist ganz anders gefordert, denn man gibt den Figuren im Skript erstmals ein Gesicht. Diese erste Interpretation ist schon eine große Herausforderung und eine große Verantwortung - aber auch eine große Macht, würde ich sagen. Je nachdem, wie man das als Erstes rüberbringt, kann man es eventuell sehr gut verkaufen, wo das Kreativteam am Anfang gar nicht so daran geglaubt hat. Ich habe schon erlebt, wo das Kreativteam sich nicht so sicher war und meinte, wir versuchen es aber. Dann setzten wir es um, und dann sagten sie, hey das funktioniert. Das ist bei Welturaufführungen eine viel größere Herausforderung, als wenn man bei einer Show, die es schon gespielt hat, hineinspringt, seine Version ein wenig einbringt und seine Farben.

Orientiert man sich bei seinen Vorgängern?

Mark: Auf jeden Fall. Ich finde es nicht richtig, wenn man da einen falschen Ehrgeiz hat und das Rad neu erfinden will. Natürlich schaue ich mir an, wie meine Vorgänger die Rolle interpretiert haben, und die Sachen, die funktionieren, übernehme ich auch gerne. Und selbst wenn ich beginne Sachen zu kopieren, würde es nie wie kopieren aussehen, weil meine Version immer anders sein wird, wie die des anderen. Und wenn ich sage, oh das mache ich bewusst anders, das interpretiere ich anders, weil ich das anders sehe, da stehe ich ohnehin im Austausch mit dem Kreativteam. Dann kann man





Die SCHOKO GSCHICHTN sind eine Kooperation zwischen dem **musicalcocktail** - Michaela Springer, der Confiserie HEINDL www.heindl.co.at, dem HEINDL SchokoMuseum www.schokomuseum.at und dem Pressefotografen Rolf Bock und sind neben den FIAKER GSCHICHTN ein weiteres besonderes Highlight unserer Zeitschrift.



sagen, du ich empfinde das so nicht gut, kann ich das weglassen, kann ich das anders machen? Meine Erfahrung ist, wenn man das gut argumentieren kann, das Kreativteam meist sagt, ok, mach das, wie du es für richtig hältst. Natürlich ist man an gewisse Vorgaben gebunden. Man kann nicht ganze Songs weglassen und sagen, du das spüre ich nicht so. Das wird dann etwas schwierig.

Ihr habt noch eine Gemeinsamkeit. Ihr wart beide bei Casting-Shows. Inwiefern hat diese eure Karriere verändert?

Mark: „Tarzan“ war nur ein ganz kurzer Ausflug. Mit dem Abstand kann ich ganz ehrlich darüber reden. Dieses Casting war ja ein Fernseh-Casting. Man muss dazu sagen, Vorsingen gehört in unserem Beruf dazu. Das machen wir ständig, das ist auch nichts Aufregendes. In den Castingshows wird das alles ganz spektakulär gemacht.

Ich kann mich erinnern, ich habe die erste Runde bestritten und dann das Feedback von der Jury bekommen, sie würden mich zum Recall einladen. Ich meinte, schön, das freut mich und bin raus gegangen. Draußen war eine Redakteurin und fragte gleich voller Eifer: „Und? Und?“ Und ich stand dort und meinte, ich bin in der nächsten Runde. - Ich war damals aber schon im Musical Genre drinnen.

Dorina: Bei mir war das: Ja, ja, ich bin dabei (ganz aufgeregt)

Mark: Eben. Da merkte ich, dass ich nicht hinein passte. Sie wollten, dass ich rauskomme und ganz euphorisch bin. Ich hätte es sehr persönlich genommen, wenn ich nicht eine Runde weiter gekommen wäre. Ich war damals schon 5 Jahre in dem Job drinnen. So habe ich entschieden, dass ich zu diesem Recall nicht hingehöre, da ich da nicht hineinpasste. Ich mache diesen Affentanz nicht mit, dass ich mich jedes Mal freue.

Wenn das 15-jährige sind, die glauben ihrem Traum näher gekommen zu sein, verstehe ich, dass so eine Euphorie rüberkommen muss. Ich dachte, ich freue mich, wenn ich das Angebot habe, hüpfte dann aber nicht vor der Kamera herum und kugelte mich auf dem Boden. Aber es kam auch das Zeitliche dazu. Ich war damals in „Wicked“ in Stuttgart und hätte mir wahnsinnig viel Urlaub nehmen müssen. Außerdem hätte es nicht mit anderen Projekten funktioniert, die ich noch hatte. Den ganzen Aufwand zu machen und am Ende nur der zweite oder dritte zu sein, aber die Rollen nicht zu bekommen, da dachte ich mir, nee, das bringt nichts. So war meine Castingshow Erfahrung. Ein Highlight. Aber du (zu Dorina) hast ja mehr Erfahrung.

Dorina: Ich habe mit dem Singen begonnen als ich fünf Jahre alt war. Da war dieser „Kiddy Contest“. Mit zehn habe ich „Our Little Genius“ gemacht. Da war das erste Mal, wo man euphorisch mit „wie war’s“ empfangen wurde.

Mark: Da warst du zehn? Da macht man so etwas noch mit?

Dorina: Ja, eben. Es war mein Traum auf der Bühne zu singen. Das war das Wichtigste für mich. Das war cool. Ich bin damit erwachsen geworden. Dann kam ein weiteres Casting, so ähnlich wie „Voice of Germany“, aber in Albanien. Da war ich 14/15. Das war etwas anderes. Man war da nicht so verrückt mit: Oh mein Gott, ich bin weiter. Ich hatte das ja schon erlebt. Das war also nicht neu für mich. Bei diesem Casting kannten mich schon die Leute, was für mich schwieriger war. Dann stellte sich die Frage, ob ich schon so weit bin. Damals hatte ich gewonnen und hier wurde ich dann zweite. Natürlich kann man nicht immer gewinnen, aber es war dennoch schön. Ich fand es besser, dass es so passiert ist, weil schönere Sachen kamen. Dadurch bin ich hierher gekommen. Und jetzt mache ich Musical.

Zu Mark: Dein Hauptfokus in nächster Zeit liegt bei Konzerten, wie eben „Disney in Concert“. Bist



Mark: Ja, auf jeden Fall! Disney hat keine Altersbeschränkung. Ich bin jetzt nicht der große Fernsehschauer, aber immer wieder, wenn ich im Flieger sitze und weit weg fliege – was ja ab und zu vorkommt – ertappe ich mich, dass ich immer wieder bei den Disney-Filmen hängen bleibe. Ich finde sie gut gemacht. Disney ist nicht umsonst dort, wo es ist. Sie sind richtig gut. Und diese Melodien sind für mich teilweise die besten Kompositionen für Musik und Musical-Filme. Ich freue mich sehr darauf. Diese Konzertreihe wird sehr, sehr schön, weil es mit großem Orchester ist, die originalen Filmszenen hinten mitlaufen und alles ganz genau getimt ist. Ich habe es noch nie gemacht, aber so wurde es mir erzählt. Es hat schon eine bestimmte und besondere Atmosphäre. Es sind ja riesige Locations. Ja es stimmt mit den Konzerten. Es sind in den letzten Jahren mehr geworden, was verschiedene Gründe hat. Ich mag die Kombination sehr gerne. Natürlich macht es mir Spaß in eine Rolle zu schlüpfen und eine Vorstellung zu spielen. Aber es macht mir ebenso Spaß als Mark auf der Bühne zu stehen und mein Konzert zu machen - alleine oder mit Kollegen, wie auch immer.

Deine Konzerte sind ja immer sehr schnell ausverkauft. Wie gehst du mit dem Hype um deine Person um? Inwieweit ist Social-Media hilfreich? Wo ist die Abgrenzung zwischen öffentlicher und privater Person?

Mark: Ich habe unbewusst eine ziemlich klare Linie. Ich nutze als Social-Media eigentlich nur Facebook, weil es ohnehin schon viel Arbeit ist. Aber ich weiß, dass man jetzt vieles über Instagram macht. Viele sagen, es geht schneller und ist einfacher. Ich habe es auf meiner To-Do-Liste. Ich nutze Facebook, um meine Projekte vorzustellen und zu informieren, egal ob es ein Sound-Check ist, oder wenn wir uns hier im schönen Malen versuchen. Das landet auch da. Private Sachen mache ich nicht so sehr. Viele ganz große Künstler, die eigentlich unerreichbar sind, weil sie so bekannt sind, gehen anders damit um. Sie posten Fotos von ihrem Urlaub, Kinder und so weiter, was sie essen und trinken. Das ist nicht mein Fall. Aber das muss jeder selber wissen. Ich habe immer noch das Gefühl, dass meine Privatsphäre geschützt ist. Da achte ich sehr darauf. Die Leute, die mir folgen, tun es in erster Linie, um mehr von meiner Arbeit zu erfahren. Ich betätige mich ja nicht als Blogger und breite mein ganzes Leben auf Facebook aus. Ich verurteile aber nicht die Leute, die das machen.

Dorina: Ich bin viel auf Instagram. Ich finde, dass man auf Facebook nicht diese coolen Sachen machen kann, wie auf Instagram, obwohl es bei Facebook jetzt auch 24 Stunden Stories etc. gibt. Bei Instagram ist es eben leichter. Alle großen Künstler sind auf Instagram. Ich benutze es künstlerisch, wie privat. Es hat mir sehr geholfen. Social-Media finde ich gerade für Künstler nicht so schlecht. Es ist eben freie Werbung.



Mark: Ja genau. Gerade für die eigenen Konzerte. Man macht ein Projekt und will ein Publikum erreichen. Früher musste man teure Einschaltungen bezahlen, Plakate machen lassen, Flyer austeilen. Heute schmeißt man es in Social-Media, und es bekommt eine Eigendynamik und wird überall in den Foren geteilt. So kann man Geschäfte machen und es ist gratis.

Dorina: Das mit dem Live Streamen ist ebenfalls schön. Man kann etwas mitteilen. Wenn man etwas schreibt kommt es nicht so rüber als wenn du in einem Video sprichst - nicht too much ist ganz wichtig.

Mark: Sich freuen und dankbar sein. Ich bin wirklich sehr dankbar, dass es gut funktioniert, zumal ich die Konzerte zum Großteil selbst produziere. Das heißt, ich habe da ein gewisses Risiko zu tragen. Es ist ein schmaler Grat zwischen wirtschaftlichem

Erfolg und wirtschaftlichem Misserfolg. Ich glaube, da wären einige Leute überrascht, was für Projekte, die künstlerisch ganz toll sind, finanziell jedoch nicht so gut aussehen.

Es freut mich sehr, wenn der Zuspruch da ist. So kann ich mich austoben, egal welche Stilrichtung ich machen möchte, ein Weihnachts-Swing-Konzert, wie im letzten Jahr - und auch heuer wieder - oder ob es meine eigenen Musical-Konzerte sind, bei denen ich den Fokus schon mehr auf Musical lege - aber zusätzlich Popsongs im Programm habe. Ich habe das Gefühl, dass es eine ganz treue Fangemeinschaft gibt, die das mitgeht und das gerne hat, wenn sie verschiedene Rollen, Songs und andere Stilrichtungen sehen. Dafür bin ich sehr dankbar.

CulinarICAL

im Novomatic Forum

3.0

Dinner & Musical

11. Jänner – 17. Februar 2019

jeweils Freitag, Samstag & Sonntag

Tickets unter www.wien-ticket.at, am WIEN-TICKET Pavillon, an allen WIEN-TICKET Vorverkaufsstellen & unter 01/58885 erhältlich, sowie im Novomatic Forum, Friedrichstraße 7, 1010 Wien unter 01/585 20 21 oder info@novomaticforum.com





Der Deutsche Musical Theater Preis 2018

FACK JU GÖTTE zum besten Musical gekürt

Susanne Schneider

Späte Genugtuung für **FACK JU GÖTTE – SE MUSICAL**: Bei der Verleihung des Deutsche Musical Theater Preis 2018 wurde das Stück aus dem Werk 7 in München als Bestes Musical ausgezeichnet. Die verantwortliche Produzentin Simone Lindhof bedankte sich mit den folgenden Worten: „Wir danken der Deutschen Musical Akademie für diese Würdigung, die uns darin bestärkt, auch in Zukunft den Mut zu haben, künstlerisch neue Wege zu gehen. Ich bin froh, dass wir abseits des Mainstream was gewagt haben und das geschafft haben.“

In insgesamt vierzehn Kategorien zeichnete die Deutsche Musical Akademie erneut herausragende Leistungen, Ideenreichtum und Talent von deutschsprachigen Musical-Uraufführungen und Revivals aus. Den **Ehrenpreis** erhielt **Pia Douwes**, die zu den beliebtesten Darstellerinnen im deutschsprachigen Musical zählt.

Jeweils in drei Kategorien ausgezeichnet wurden die Musicals **ERWIN KANNES – TROST DER FRAUEN** vom Theater für Niedersachsen in Hildesheim und **HERZ AUS GOLD – DAS FUGGER MUSICAL** vom Staatstheater Augsburg. **ERWIN KANNES** erhielt die Preise für **Bestes Revival**, **Beste Regie** (**WERNER BAUER**) und **Beste Darstellerin in einer Nebenrolle** (**FRANZISKA BECKER**). **HERZ AUS GOLD** war Preisträger für **Beste Komposition** (**STEPHAN KANYAR**), **Bestes Musikalisches Arrangement** (**STEPHAN**

„In dieser Lebensart ist es sehr wichtig, stets auf sich selbst zu achten, neugierig zu sein, nicht in alten Mustern verhaftet zu sein – außer sie funktionieren gut“

Pia Douwes

KANYAR) sowie für **Bestes Kostümbild & Bestes Maskenbild** (**SVEN BINDSEIL** und **JÜRGEN ENDRES**). **JANNE MARIE PETERS** gewann die Kategorie **Beste Darstellerin für ihre Hauptrolle** in **JANA & JANIS – SAG EINFACH JEIN** am Schmidtchen.Theater.Reeperbahn, Hamburg. Das Stück erhielt zudem die Auszeichnung für **Beste Liedtexte** (**LUKAS NIMSCHEK** und **FRANZISKA KUROPKA**).

Den Preis für den **Besten Darsteller in einer**

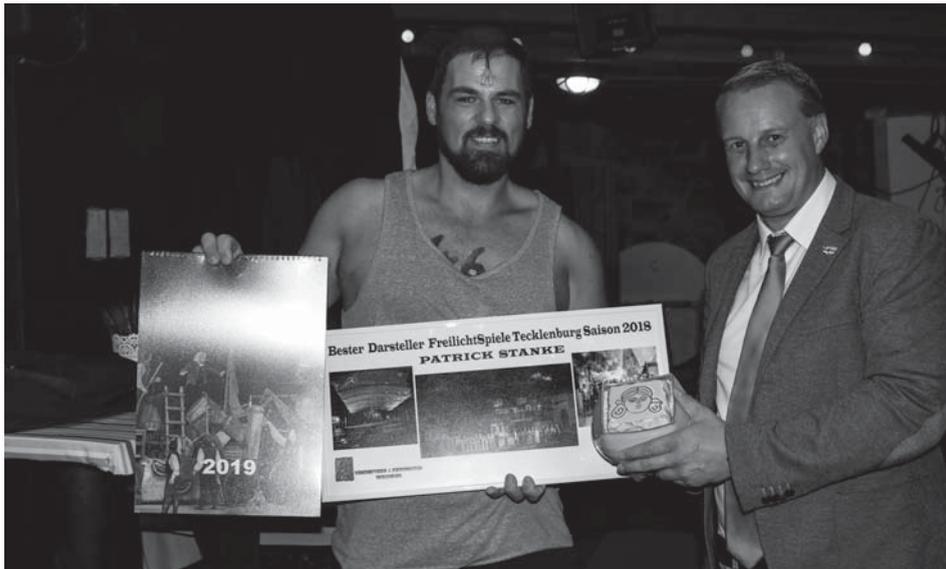
Nebenrolle erhielt **CHRISTOPH MARTI** für **COCO – EIN TRANSGENDERMUSICAL** am Konzert Theater Bern. Als **Bester Darsteller** wurde **FLORIAN STANEK** für seine Hauptrolle in **DER GESTIEFELTE KATER** am Next Liberty Jugendtheater, Graz ausgezeichnet.

Für die **Beste Choreographie** wurde **DANNY CASTELLO** für **ZZAUN – DAS NACHBARSCHAFTSMUSICAL** an der Staatsoperette Dresden ausgezeichnet, der Preis für das **Beste Bühnenbild** ging an **Sarah Katharina Karl** (**AUS TRADITION ANDERS – DAS LILIENMUSICAL**, Staatstheater Darmstadt) geehrt. Der Preis für das **Beste Buch** ging an **PETER LUND** für **WELCOME TO HELL** an der Neuköllner Oper, Berlin.

Mit dem **Ehrenpreis** der Deutschen Musical Akademie an **PIA DOUWES** ehrt die Akademie eine Künstlerin, die in zahlreichen deutschsprachigen Welturaufführungen ganze Generationen für das Musical begeisterte. „In dieser Lebensart ist es sehr wichtig, stets auf sich selbst zu achten, neugierig zu sein, nicht in alten Mustern verhaftet zu sein – außer sie funktionieren gut“, sagte die Ausnahmekünstlerin bei der Preisverleihung.

Der Deutsche Musical Theater Preis ist einer der wichtigsten Bühnenpreise Deutschlands und die einzige Auszeichnung für deutschsprachige Musicals, die von Profis an Profis verliehen wird. Nominiert waren Musical-Produktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.





In der nächsten Saison: „Don Camillo & Peppone“ & „Dr Schiwago“ Abgeräumt: Patrick Stanke gewann die Wahl zum Tecklenburg Publikumsliebbling haushoch

Jürgen Heimann

Das Ergebnis war eindeutig - und irgendwie auch vorhersehbar: Patrick Stanke geht aus der Tecklenburger Spielsaison 2018 nicht nur gestärkt, sondern auch als beliebtester und bester Darsteller hervor. Der Wuppertaler konnte mit Abstand die meisten Zuschauer-Voten auf sich ziehen. Im Rahmen der jährlichen Besucher das Publikum wieder die Möglichkeit gehabt, seinen Prinzen bzw. seine Prinzessin zu küren. Und es nutzte sie.

Stanke hat mit seiner packenden, intensiven Auslegung der Rolle des „Jean Valjean“ in „Les Misérables“ neue Maßstäbe gesetzt. Am Sommerbroadway des Münsterlandes ist man einiges gewohnt, aber selten zuvor hat ein Künstler so viel Applaus eingefahren wie der Tausendsassa aus dem Bergischen Land. Zu Recht! Was Stanke mit der auf die nackte Brust gemalten Sträflingsnummer „24601“ stimmlich und mimisch in dem auf der Romanvorlage von Victor Hugo „Die Elenden“ basierenden Musicklassikers abliefern, hatte Champions-League-Niveau.

Claude-Michel Schönberg (Musik) und Alain Boublil, die geistigen Väter dieses unsterblichen Bühnen-Hits, hätten ihre helle Freude an der Performance des umtriebigen Künstlers gehabt. Selbst Cameron Mackintosh, der penible Ur-Produzent und Rechteinhaber, mag seine anfänglichen Zweifel, ob die Macher um Intendant Radulf Beuleke das hinkriegen, inzwischen komplett über Bord geworfen haben.

Zur Not gibt er auch die Kaiserin von Österreich

Stanke, nebenbei auch als Regisseur und Rocksänger unterwegs, ist im Münsterländischen eine feste Größe und hat hier in zahlreichen bedeutenden Inszenierungen die Hauptrolle gespielt, beispielsweise bei „Mozart!“, „Jekyll & Hyde“ oder „Jesus Christ Superstar“. Und immer waren da im Vorfeld Schlaumeier gewesen, die ob dieser Personalie die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen hatten - bildlich gesprochen. Nachzulesen in den einschlägigen Musicalsforen. Und bisher jedes Mal konnte der Künstler alle Kritiker und Dummschwätzer eines Besseren belehren. Der Wuppertaler gilt inzwischen als universelle Vielzweckwaffe, dem man zutraut, wenn's denn sein müsste, sogar die Kaiserin von Österreich in „Elisabeth“ glaubwürdig zu verkörpern?

Im deutschsprachigen Raum hat es wohl

noch nie eine Les-Miz-Produktion gegeben, die mit der Tecklenburger Version vergleichbar war bzw. mithalten können. Hier stimmte alles. Die von Ulrich Wiggers zu verantwortende Inszenierung ist ein Meilenstein in der 38jährigen Geschichte dieses durchkomponierten Bühnentraums, der seine Uraufführung 1980 in Paris erlebt hatte. Das Stück wurde in 38 Ländern und 227 Städten gespielt. Mehr als 51 Millionen Menschen haben es gesehen. Stand 2005. Inzwischen dürften es ein paar mehr sein.

Les Misérables: 24 mal Full House

Und in Tecklenburg, der mit 1.700 Sitzplätzen größten Musical-Freilichtbühne Deutschlands, blieb während der Aufführungsreihe kein Stuhl unbesetzt. Full House. 15. September fiel der imaginäre Vorhang nach 24 Shows letztmalig - und bleibt unten. Vor zwölf Jahren hatte das zu Tränen rührende





Ein niederländisches Meisje freute sich über Blumen und den Wahlausgang. Femke Soetenga ist in Tecklenburg die beliebteste Darstellerin.

auf sich vereinigen. In „Spamalot“, dem Zweitstück der aktuellen Saison, machte die Wasserprinzessin eine Top-Figur. Auf den weiteren Positionen der Beliebtheitskala folgen dann wiederum ausschließlich Les Misérables-Aktivistinnen: **Milica Jovanovic** (Fantine), **Lasarah Sattler** (Eponine), **Daniela Braun** (Cosette) und Frau Wirtin **Bettina Meske**.

Zwischen „Don Camillo“ und „Doktor Schiwago“

Die Ritter der Tafelrunde haben ihrer Schwerter inzwischen wieder im Waffenschrank eingeschlossen. Der Monty-Python-Brüller Spamalot ist seit dem 7. September Geschichte und erlebte im Theater auf der Burg 17 Aufführungen.

Stück in Tecklenburg schon einmal auf dem Spielplan gestanden - damals mit Chris Murray in der Hauptrolle. Und der hatte, wie heute Stanke, vielen seiner Valjean-Vorgänger an anderen Spielstätten gezeigt, wo der Hammer hing.

Bei der Personalauswahl hatten die Münsterländern schon immer das richtige Näschen und ein glückliches Händchen. Damals wie heute. Das fing diesmal bei „F“ wie **Florian Peters** als Marius an und hörte bei „J“ wie **Jens Janke** als Schlitzohr-Wirt Thénardier noch lange nicht auf. In die Rolle des gerissenen Gastro-Clowns war als „Ausputzer“ auch einmal der Regisseur selbst geschlüpft. Um zu zeigen, dass er vor den Kulissen genau so souverän agiert wie hinter selbigen. Allerdings hatte Ulrich Wiggers den Kneipier auch in Berlin schon über hundert Mal gegeben.

Ein Law & Order-Bulle wie aus dem Bilderbuch

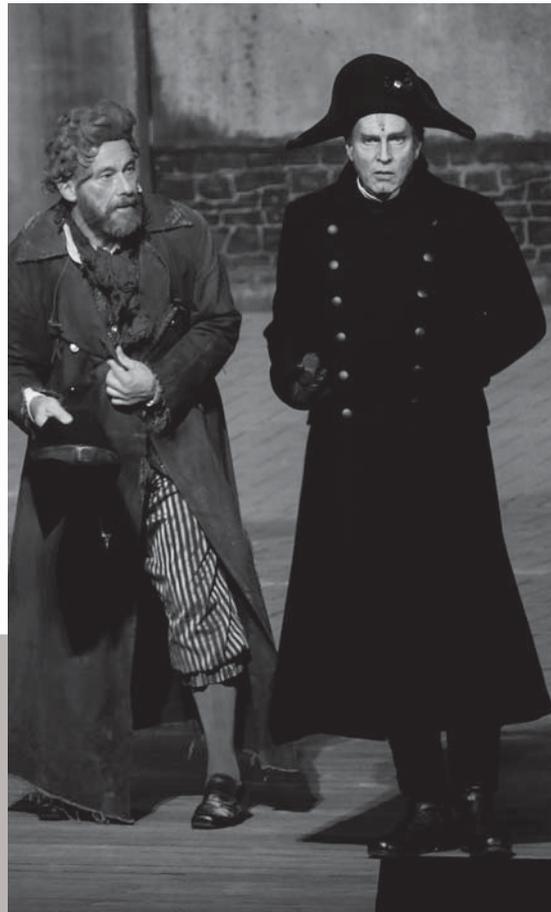
Die Rolle des Inspektor Javerts mit **Kevin Tarte** zu besetzen, darauf war bislang auch noch niemand gekommen. Und der Graf Krolock i.R. schlug als Law & Order-Bulle ein wie eine Granate. Der Mann war nie besser. Das Publikum honorierte das entsprechend - nicht nur durch Beifall. Tarte landete im Beliebtheits-Ranking der männlichen Darsteller auf Platz zwei, gefolgt von den „Spamalots“ **Thomas Höhler** (Sir Robin), **Frank**

Winkels (König Artus) und **Robert Meyer** (Patsy).

Bei den Ladys hingegen gab es eine faustdicke Überraschung. Wer da Wetten auf den Ausgang des Contests abgeschlossen hätte, wäre seinen Einsatz los gewesen. Die Fee aus dem See ließ alle hinter sich und tauchte plötzlich aus dem Wasser auf: **Femke Soetenga**.

Die (nicht nur in Tecklenburg) beliebte Aktrice konnte die meisten aller Stimmen

Die Weichen für die nächste Saison sind indes schon gestellt. Und dann treffen hier ein kommunistischer Dorfbürgermeister und ein schlitzohriger katholischer Priester aufeinander: „Don Camillo & Peppone“. Die Bühnenadaptation der berühmten Romanvorlage von Giovannio Guareschi steht ab dem 21. Juni 2019 auf dem Spielplan. Das Stück stammt aus den Federn von Dario Farina und Michael Kunze. Und ab dem 26. Juli wird's dann dramatisch, leidenschaftlich und ergreifend - wenn „Doktor Schiwago“ seinen Arztkoffer auspackt.



Kevin Tarte (linkes Foto rechts) lieferte einen fulminanten Law & Order-Bullen Javert ab. Einmal schlüpfte Regisseur Ullrich Wiggers in die Rolle des zwielichtigen Kneipiers Thénardier (linkes Foto rechts). Ein Highlight der Aufführungsreihe. Rechts Madame, seine resolute Bühnengattin. Bettina Meske ging bei der Wahl auch nicht leer aus.



American Idiot

Tourauftakt in Berlin mit Pech und Pannen

Susanne Schneider

Die Zuschauer im Berliner Admiralspalast freuen sich auf einen Abend voll mit Punk-Rock, einer energiegeladenen Story und guter Stimmung. Doch erst einmal stehen sie vor verschlossenen Türen. Der Vorstellungsbeginn verzögert sich um etwa 20 Minuten, heißt es. Der Lkw mit dem gesamten Equipment hatte eine Panne und kam erst verspätet in Berlin an. Kein gutes Omen für den Tourauftakt von AMERICAN IDIOT, dem Musical mit den Hits von Green Day. Denn das Pech geht auch in der Show weiter: Laut soll es werden, an der Garderobe wurden extra Ohrstöpsel verteilt. Doch statt lautem Rock dröhnt an diesem Abend nur ein dumpfes unverständliches Etwas durch den Theatersaal.

2005 veröffentlichten Green Day ihr Album „American Idiot“, welches sich bis heute rund 15 Millionen mal verkaufte. Die Hits des Albums wie „Wake me up when September ends“, „Holiday“ oder „Boulevard of broken dreams“ sind zu Ohrwürmern geworden. Die Musicaladaption feierte im Jahr 2010 Welturaufführung in New York, im Januar 2018 brachte das junge Produktionsunternehmen offMUSICAL die Show als deutsche Erstaufführung nach Frankfurt/M. Auf Wunsch von Green Day wurden dafür alle Lieder ins Deutsche übersetzt, denn die Deutschlandpremiere sollte nicht bloß eine Kopie der Shows aus New York oder London werden. So wurde beispielsweise aus „Wake me up when September ends“ das melancholische „Weck mich auf, wenn der Herbst beginnt“. Im August/September 2018 startete die Deutschland-Tour.

Auf der Bühne vereint AMERICAN IDIOT die Konzert- und Musical-Atmosphäre und beweist, dass Punk-Rock sehr wohl Bühnentauglich ist. Zudem tragen die Songs die Story voran, im Gegensatz zu anderen Jukebox-Musicals, die bekannte Songs von einem oder mehreren Künstlern in eine neue Geschichte integrieren. Kein Wunder, schließlich erzählte das Album bereits eine Geschichte, die für das Bühnenstück von Green

Day Frontsänger Billie Joe Armstrong und Regisseur Michael Mayer lediglich erweitert wurde: Die Suche nach dem Sinn des Lebens in einer Welt nach dem 11. September. Die drei jungen Männer Johnny, Tunny und Will suchen auf unterschiedlichen Wegen nach einer Alternative zu ihrer frustrierenden und festgefahrenen Lebenssituation: John-ny (**Philipp Büttner**) verlässt die heimatliche Vorstadt und flüchtet vor den Einschränkungen seiner Eltern in Drogen.

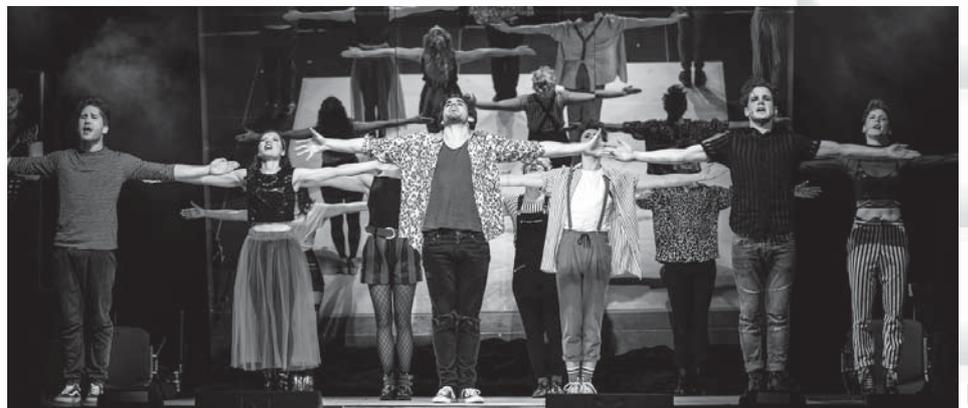
Will (**Dennis Hupka**) bleibt in der Heimat, um die Beziehung zu seiner schwangeren Freundin auf die Reihe zu bekommen. Und Tunny (**Sebastian Smulders**) lässt sich von der

Army verpflichten und zieht in den Irak.

Im Admiralspalast geht die Story leider unter, aufgrund der Soundproblematik bleiben die Songtexte und Sprechszenen größtenteils unverständlich. Hier ist es natürlich von Vorteil, dass der Zuschauer doch viele Green Day Songs kennt und zumindest melodisch im Kopf mitgehen kann. Für ein eindringliches Gesamterlebnis aus Musik, Story und Emotionen reicht das aber nicht ganz aus.

Das ist besonders schade, denn man merkt Darstellern wie Musikern an, wie sehr sie für das Stück brennen, dass sie alles geben wollen, um eine tolle Show abzuliefern. Die 10-köpfige Cast überzeugt darstellerisch wie stimmlich, besonders bei den ruhigeren Nummern können Emotionen ins Publikum übertragen werden. Die Tatsache, dass immer wieder Zuschauer den Saal verlassen, brachte dafür nur unnötige Unruhe rein. Am Ende landen die Darsteller, wo sie das Stück eingeleitet haben: Inmitten des Publikums, wo man ihnen deutlich ansah, dass sie erschöpft und erleichtert zugleich waren.

AMERICAN IDIOT ist im Januar 2019 in Bielefeld, München, Filderstadt, Essen und Saarbrücken zu sehen, weitere Tourstandorte sollen folgen. Wir drücken die Daumen, dass bis dahin alle Tonprobleme gelöst sind und das Musical sein volles Potenzial ausschöpfen kann.





INTRIGO TOD EINES AUTORS

Ab 26. Oktober nur im Kino

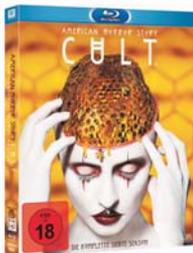
Ein kleines offenes Boot treibt durch das unruhige Meer entlang der Nordseeküste. Am Ruder ein einsamer Mann. Ein paar Tage später, als sich der Sturm gelegt hat, werden die zerschlagenen Überreste des Bootes einige Kilometer weiter an den Klippen gefunden. Zeitgleich erhält der Übersetzer David Moerk Nachricht von seinem Verleger. Ein Manuskript des renommierten Schriftstellers Germund Rein ist im Verlag eingetroffen – zusammen mit einem Brief, der besagt dass das Buch unter keinen Umständen in seiner ursprünglichen Sprache gedruckt werden darf. Je tiefer David in das Buch eintaucht, desto deutlicher erkennt er, dass sich Germund Rein das Leben genommen hat. Zu seiner Verwunderung findet David in Reins Roman auch immer mehr Parallelen zu seinem eigenen Leben und zu seiner verschwundenen Frau Eva.

Doch nichts ist so wie es scheint und seine dunkle Vergangenheit holt David unweigerlich ein. Schuld vermischt sich mit Rache. Germund Reins Fiktion wird Wirklichkeit und David ist gezwungen, sich der Wahrheit zu stellen...



Gewinnspiel

- * 1x KOMPASS Wanderführer
- * 1x Buch zum Film



American Horror Story Staffel 7: Cult

* Verlosung

jetzt auf DVD und Blu-ray

Die gefeierte Anthologie-Horror-Serie ist zurück und sorgt mit Horrorclowns, Bienenschwärmen und der Wahl des 45. US-Präsidenten für Angst und Schrecken.

Machen Sie sich bereit für die 7. Staffel einer der grausigsten und unheimlichsten Horrorserien. Ally Mayfair-Richards (Emmy®-Preisträgerin Sarah Paulson), eine von Phobien geplagte Frau aus Michigan, versucht nach der Präsidentschaftswahl 2016, zusam-

men mit ihrer Frau (Alison Pill) und ihrem Sohn ihr Glück als Restaurant-betreiberin zu finden. Doch Allys Familie - und ihre geistige Verfassung - werden durch die Ankunft von Kai Anderson (Evan Peters) bedroht, einem politisch motivierten Kultführer, der einen unvorstellbaren Massenmord plant.

„American Horror Story - Cult“, (in weiteren Rollen auch Cheyenne Jackson und Billie Lourd zu sehen) ist ein grausiger Gaumenschmaus, garniert mit Sozialcommentaren, Kleiner-Finger-Schwüren und perfiden psychologischen Tricks, der uns ein weiteres Mal das Fürchten lehrt.



DEADPOOL 2

jetzt auf DVD, Blu-ray, Blu-ray 3D, 4K UHD
Blu-ray & als Download verfügbar

Die Fortsetzung des Ersten! (Mehr fällt euch nicht ein?)

Einen Moment... natürlich! Der ultimative Antiheld ist zurück und das noch größer, länger, härter und respektloser im Super Duper \$@%#!&&

Cut. Beim zweiten, zweiten Mal besorgt es euch Deadpool in gewohnter Manier, aber diesmal gibt es zusätzlich 15 prallgefüllte Minuten jungfräulicher Action und Sprüche, liebevoll verpackt im ganzen Film. Mehr Deadpool geht nicht (weil einen Dritten machen die eh nicht)!

DEADPOOL war der erste Live-Action-Superheldenfilm, der in der Kategorie Beste Komödie Film respektive Bestes Musical für einen Golden Globe nominiert wurde; dieselbe Ehre wurde Ryan Reynolds in der Kategorie Bester Schauspieler zuteil.



* Verlosung

Ryan Reynolds hat nicht nur wieder die Titelrolle übernommen, er firmiert auch als Ko-Autor und Produzent von DEADPOOL 2.

* 1x Blu-ray * 1x Deadpool Computer Buddy



BLACKLIST - Season 5 ab 18.10. auf DVD und Blu-ray

Überraschend unbelastet taucht Raymond Reddington (James Spader) wieder auf der Bildfläche auf und ist auch schon dabei, sein kriminelles Imperium wieder aufzubauen. Seine Lust am Leben ist allgegenwärtig und gibt ihm

Kraft, die Grundlagen für sein neues Vorhaben zu legen - eines, das er zusammen mit Elizabeth Keen (Megan Boone) an seiner Seite ins Leben rufen wird. Liz ist zwischen ihrer Rolle als FBI-Agentin und der Verlockung, ihren kriminellen Instinkten nachzugeben, hin- und hergerissen. In einer Welt, in der die Suche und Ergreifung von Schwerverbrechern zum Familiengeschäft geworden ist, wird Red ohne Zweifel seinen Ruf als „Concierge of Crime“ zurückerobert.



* Verlosung

Vorfreude

ES IST NIE ZU FRÜH, UM AN WEIHNACHTEN ZU DENKEN!



Foto: Dennis Mundkowski

Die große Weihnachtsshow

Nach dem Riesenerfolg im Jahr 2017 mit mehr als 9000 Zuschauern erhellt die große Weihnachtsshow 2018 mit einem neuen Programm auch dieses Jahr wieder die Weihnachtszeit. Die Stage School Studenten proben rund um die Uhr, um eine unvergessliche Show einzustudieren, die selbst dem größten Weihnachtsmuffel Tränen in die Augen treibt. Über 50 junge Talente zeigen ihr tänzerisches, schauspielerisches und musikalisches Können, zusammengefasst in einem atemberaubenden Programm. Schnell Restkarten sichern – die Show ist schon fast ausverkauft. Vom 12. November bis 22. Dezember im First Stage Theater. Alle Infos und Tickets unter www.die-grosse-weihnachtsshow.de

Chancen

Aufnahmeprüfung

Am 24. November 2018 findet an Deutschlands größter und ältester Schule für Performing Arts die Aufnahmeprüfung für die dreijährige Profiausbildung in Hamburg statt. Herausragende Talente haben zusätzlich noch die Chance, zur Stipendiumsprüfung am darauffolgenden Tag eingeladen zu werden. Schweizer haben die Möglichkeit am 8. Dezember 2018 ihre Prüfung direkt in Zürich abzulegen. Alle Infos unter www.stageschool.de

Einblick

Kooperation mit:



brand academy

Nicht nur die Stage School kann auf ein hochkarätiges Dozententeam verweisen. Auch die Brand Academy, Hochschule für Design und Kommunikation, steht dem in nichts nach. Unter der Leitung von dem Dozenten und Top Fotografen **Holger Roschlaub** entstand ein spannendes Filmprojekt zwischen den beiden Schulen. Heraus kamen zwei Imagefilme, die einen tiefen Einblick in den Schulalltag der Stage School gewähren. Zu sehen unter www.stageschool.de



Foto: Dennis Mundkowski

kurz und bündig

Nächste Aufnahmeprüfung
24. November 2018
in Hamburg

Im First Stage Theater:

- Konzert Helen Schneider
19. Oktober 2018

- Weihnachtsshow
Ab 12. November 2018

www.firststagehamburg.de

Firmen-Specials

Betriebe und Unternehmen haben die Möglichkeit, ihren Mitarbeitern und Kunden eine ganz besondere Weihnachtsfeier zu bieten! Buchen Sie jetzt entsprechende Kontingente für ein unvergessliches Event bei der großen Weihnachtsshow. www.stageschool-events.de

Zugezogen

Wahlhamburgerin: Helen Schneider

Seit 2007 lebte die US-amerikanische Sängerin und Schauspielerin **Helen Schneider** in Berlin. Jetzt ist die gebürtige New Yorkerin in ihre neue Wahlheimat nach Hamburg gezogen. Ein Glück für den Nachwuchs der Stage School: Die Showgröße gehört nun zum festen Dozentenstamm und unterrichtet das Fach Liedinterpretation.

Am 19. Oktober können die Hamburger ein ganz besonderes Highlight genießen: Mit ihrem langjährigen Freund und Gitarristen **Jo Ambros** präsentiert Helen Schneider ihr aktuelles Programm „Movin On“ im First Stage in Altona. Tickets und Infos unter www.firststagehamburg.de

Intensiv-Workshops

Die Workshop-Saison 2019 läuft bereits auf Hochtouren. In über 30 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz finden die Intensiv-Workshops statt. Wer sich jetzt schon seinen Platz sichern will, kann bis zu 40% mit dem Frühbucherrabatt sparen. Infos und Anmeldung unter www.stageschool.de oder 040-355 40 743

Intensiv-Workshop

Bis zu **40%** sparen
durch den Frühbucherrabatt



Foto: Anja Kottke



Anastasia

ab 15 November 2018 in Stuttgart

Susanne Schneider

Die Geschichte der letzten russischen Zarentochter Anastasia Romanow übt weltweit eine ganz besondere Faszination auf die Menschen aus. Um ihr angebliches Überleben der November-Revolution ranken sich zahlreiche Legenden, die als Vorlage für verschiedene Film-, Theater- oder Buchadaptionen dienten. Angelehnt an die beiden beliebten Verfilmungen ist ANASTASIA ein Musical-Erlebnis mit großem Geschichtswert, mitreißender Musik sowie aufwändigen Kostümen und Kulissen. Am Broadway in New York hat diese Show mit ihrem Erfolg bereits für Furore gesorgt, nun zieht das Musical um die letzte Zarentochter ins Stuttgarter Palladium Theater.



Jahre später, dass sie noch eine Verwandte hat, zu der sie sich nun auf den Weg macht.

Die junge Nachwuchsdarstellerin **Judith Caspari** verkörpert die Titelrolle der Anastasia. **Daniela Ziegler** übernimmt die Rolle von Anastasias Großmutter. In weiteren Hauptrollen sind **Mathias Edenborn** (Gleb Vaganov), **Milan van Waardenburg** (Dimitry) und **Thorsten Tinney** (Vlad) zu sehen.

Russland befindet sich in den 1920er Jahren in großer Aufruhr und das Volk begehrt gegen seine Herrscher auf. Der Legende nach soll Anastasia angeblich als einziges Mitglied ihrer Familie schwer verletzt überlebt haben. Es heißt, sie habe dabei aber ihr Gedächtnis verloren und lebe seitdem in einem Kinderheim, in dem sie das Leid der Bevölkerung hautnah zu spüren bekommt. Durch einen Wink des Schicksals erfährt sie



Eine der Hauptrollen ist prominent besetzt: Die beliebte und vielseitige Schauspielerin und Sängerin **Daniela Ziegler** übernimmt die Rolle der Zarenmutter Maria Feodorowna Romanowa, Anastasias Großmutter.

Für Stage Entertainment stand sie zuletzt 2017 als Mutter Oberin in der Berliner Produktion von SISTER ACT im Theater des Westens auf der Bühne. Nun bereitet sie sich auf ANASTASIA vor.

Die Proben beginnen im Oktober, doch die Vorfreude bei Daniela Ziegler ist bereits heute groß: „*So gerne ich für Film und Fernsehen arbeite: Live-Momente im Theater bleiben immer etwas Besonderes. Daher freue ich mich sehr, mit ANASTASIA wieder auf die Musicalbühne zurückzukehren – und das auch noch mit einer Deutschlandpremiere. Ich suche gerne das Außergewöhnliche in den Charakteren, die ich verkörpere. Die Entwicklung zwischen meiner vermeintlichen Enkelin Anya und mir ist sehr spannend, das wird ein schönes und intensives Bühnenerlebnis*“, schildert Daniela Ziegler.

Daniela Ziegler ist einem großen Publikum vor allem durch unzählige Rollen in Film- und Fernsehen bekannt, unter anderem in den ZDF-Verfilmungen von Rosamunde Pilcher, der Serie Der Fürst und das Mädchen oder in zahlreichen Episodenrollen, unter anderem in Ein Fall für zwei, Tatort, Der Alte, Die Rosenheim-Cops, SOKO 5113, oder auch Um Himmels Willen. 2016 drehte Daniela Ziegler in Berlin sieben Folgen der ersten Staffel der amerikanischen Serie Berlin Station.



Die Schatzinsel

Turbulenter Piraten-Showdown zum Abschluß des Musicalsommers

Jürgen Heimann

Vergessen wir mal den Fluch der Karibik. Die Bewohner der gottverlassenen Schatzinsel haben es eh besser drauf. Und ihr Held heißt in Wahrheit auch nicht Johnny Depp sondern Friedrich Rau. Das ist jener junge Mann aus Jena, der irgendwann vor ein paar Jahren wie aus dem Nichts auf den Musicalbühnen dieser Republik aufgetaucht war und seitdem einen Erfolg nach dem anderen einsammelt. Und der trotz aller Höhenflüge nie die Bodenhaftung verloren hat. Dabei wollte er nie zum Musiktheater, sondern sich schlicht und ergreifend nur als Sänger durchschlagen. Gut, dass es anders kam.

In der Domstadt Fulda ist Rau seit zwei Jahren der Publikumsliebbling Nr. 1., spätestens, seitdem er sich hier 2016 zum Medicus hatte ausbilden lassen. Den Grundstein für seine Karriere in Osthessen hatte der Künstler bereits im Jahr zuvor gelegt, und zwar als Robert Louis Stevenson. Ob er genauso gut schreiben und sich Geschichten ausdenken kann wie einst der berühmte schottische Schriftsteller, wissen

wir nicht. Aber besser singen, tanzen und spielen als der geistige Vater von Long John Silver kann er allemal.

Ein fulminantes Piraten-Epos

Das hat der Tausendsassa im inzwischen abgehakten Fuldaer Musicalsommer 2018 erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Als Rob

Cole in der englisch-persischen Emergency-Room-Adaption und eben als Held der Schatzinsel, die viele nach wie vor, warum auch immer, für ein Kinderstück halten, was sie aber definitiv nicht ist. Trotz dieser weit verbreiteten Fehleinschätzung ist die Inszenierung der hiesigen Spotlight-Musicals-GmbH ein ständig ausverkaufter Selbstläufer. Aber an proppenvollen Sälen im Schlosstheater ist man hier ja sowieso gewöhnt.



Fotos: Spotlight

Ein fulminantes Piraten-Epos, bei dem Regisseur Stanislav Slovak und Choreograf Michal Matej ganz tief in die Trickkiste gegriffen und gegenüber den Vorgängerversionen sogar noch eins draufgesetzt haben. Das gilt für Bühnenbild und Kostüme ebenso wie für das Licht- und das Sounddesign. Nach der Pöpstin und dem Medicus haben Produzent Peter Scholz und Komponist Dennis Martin, die beiden kreativen Köpfe hinter Spotlight, mit dem spannenden farbenprächtigen Maritim-Spektakel einen bis dahin sowieso schon perfekten Musical-Sommer krönen können. Alle guten Dinge sind ja bekanntlich drei.

Zwei Handlungsebenen geschickt miteinander verwoben

Das Außergewöhnliche an diesem Bühnen-Hit ist die Erzähltechnik. Die Story funktioniert auf zwei verschiedenen Handlungsebenen, die mitunter fließend ineinander übergehen. Gegenstand ist einmal die Lebensphase, in der der Autor seine berühmte Schatzinsel aus den Wellen der Karibik hat auftauchen lassen und die Suche nach den Klunkern zu Papier gebracht hatte. Parallel dazu erwachen Käpt'n Flint, Long John Silver und Jim Hawkins, der in der Romanvorlage (Originaltitel: Treasure Island) als Ich-Erzähler auftritt, und alle anderen aus dem Buch zum Leben. Und ziehen ihr Ding durch.

Die Übergänge zwischen den beiden Strängen haben die Macher hervorragend angelegt. Die Wechsel gelingen reibungslos und geschmeidig. Sie stören den Erzählfluss nicht, sondern beflügeln ihn. Da mutiert der gestrenge alte Herr des kleinen Louis in Sekundenbruchteilen zu Käpt'n Smollet, während sich der aufgeweckte kleine Loyd in seine fiktive Entsprechung Jim Hawkins verwandelt. Der lange vom Erfolg gemiedene Schriftsteller (Friedrich Rau) taucht nach dem Sprung in der Zeit zurück t als Dr. Livesey wieder auf und gibt daselbst nebenbei auch noch den Gollum-haften Ben Gunn.

Das macht ganz einfach Spaß!

Das ist Entertainment par Excellence, Unterhaltung vom Feinsten, die einfach Spaß macht und mitreißt. Präsentiert von einem der spielfreudigsten Ensembles der Saison. Und das, obwohl viele der Beteiligten zu diesem Zeitpunkt im selben Haus schon zwei Produktionen hinter sich hatten, nämlich die Pöpstin und den Medicus. Und wenn das dem ein oder anderen auf die Knochen gegangen sein sollte, die Zuschauer merkten nichts davon. Aber sie merkten, dass das Ganze den Akteuren offensichtlich riesige Freude bereitet. Ihnen selbst ja auch. Da wurde auf der Stage der berühmte Funke gezündet, der übersprang.

Das Stück lebt nicht nur von der starken Geschichte und ihrer einfallsreichen,

kreativen Bühnenadaption, sondern vor allem von den Personalien. Neben dem erwähnten Friedrich Rau, der ob seiner warmen Stimme und seines ausdrucksstarken, intensiven Spiels von der ersten Sekunde an „everybody's Darling war“, macht Anna Thorén als Amerikanerin Fanny Osbourne, in die sich der Autor verliebt, eine Top-Figur. Deren Sohn Lloyd inspiriert den Schreiberling zu seiner Erfolgsgeschichte.

Der Junge, der ein Mädchen war

Andreas Lichtenberger ist ein Pirat wie aus dem Bilderbuch. Egal, ob er nun den fiesen Flint, oder den einbeinigen Silver gibt. Hat er sich als letzterer erst einmal eingehumpelt, gibt es kein Halten mehr. Einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen die Darsteller des kleinen Lloyd, in dessen Rolle im Wechsel Kinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren schlüpfen. Und dass hinter der Maske, wie im Fall der zwölfjährigen Anna Maria Eichler geschehen, zur Überraschung des Publikums ein Mädchen zum Vorschein kommt, ist umso bemerkenswerter.

Der größte Gewinn für die Inszenierung kam aber in Gestalt von Reinhard Brussmann daher. Der österreichische Haudegen hatte sich seinen Part - streng genommen waren es derer ja zwei, weil er auch noch in die gestrenge Vaterrolle des jungen Stevenson schlüpfte - in gerade mal sieben Tagen reingepiffen, legte dann aber einen Käpt'n Smollet hin, als hätte er sein ganzes Bühnenleben hindurch nichts anderes getan. Zuvor hatte Brussmann in den beiden anderen Stücken des Musicalsommers große Fußspuren hinterlassen. Einmal wieder

als weiser Heilprofessor Ibn Sina in „Der Medicus“, und dann erstmals als „Aeskulapius“ in „Die Pöpstin“. Die Figur dieses griechischen Gelehrten war in den bisherigen Aufführungsstaffeln eher untergegangen, durch Brussmann legte sie massiv an Gewicht und Bedeutung zu.

Volle Punktzahl für Reinhard Brussmann

Und jetzt also als Schiffskommandant. Man darf getrost unterstellen, dass der Künstler von Sextanten, Chronometern, Astro- und Koppelnavigation genau so viel versteht wie ein Bewohner der Sahelzone vom technischen Innenleben eines Kühlschranks. Aber er mimte den Boss an Bord so überzeugend, als sei er auf den Planken einer zwischen Jamaika und den Kaimanninseln kreuzenden Schaluppe zur Welt gekommen. Das „Ich bin das Kommando“ zählt in Brussmanns Interpretation zu den Highlights der an Ohrwürmern nicht gerade armen Partitur. Für letztere zeichnete wieder „Hauskomponist“ Dennis Martin verantwortlich. Ein Mann, von dem man sich immer wieder fragt, aus welchen (offenbar nie versiegenden) Quellen er seine Melodien schöpft. Er hat dem Stück tolle, und abwechslungsreiche Songs spendiert, eingängig, treibend und emotional dicht. Die Lieder wirken lange nach. Hei-Hoo, Hei-Hoo! Darauf eine Buddel mit Rum! Zum Wohl!

Gegen ihn macht Jack Sparrow keinen Stich: Andreas Lichtenberger alias Long John Silver.

Der gerissene Maritim-Gauner und seine phantasievoll gewandeten „Funkenmariechen“ brachten Stimmung in den Saal.





Frischer Wind für die dt. Musicalszene

Susanne Schneider

Die kommenden Monate bringen wieder frischen Wind in die deutsche Musicalszene: Allein in den Häusern von Stage Entertainment starten fünf Deutschland-Premieren und auch bei den Tournee-Produktionen können sich deutsche Musical-Fans auf einige neue Ohrwürmer freuen, die bisher nicht auf deutschen Bühnen zu hören waren: Mit 80er-Jahre Sound, fetzigem Rock'n'Roll, leisen französischen Chansons, Boyband-Hits und echten Musical-Klassikern könnte die Auswahl nicht abwechslungsreicher sein. Hier stellen wir euch einige der mit Spannung erwarteten Deutschland-Premieren vor – auf welche Shows freut Ihr euch am meisten?

FLASHDANCE, seit 20. September 2018 auf Deutschland-Tour (2Entertain Germany)

FLASHDANCE gehört zu den Kultfilmen der 1980er Jahre. Der Soundtrack mit den Hits „Flashdance – What a Feeling“, „Gloria“ oder „Maniac“ verkaufte sich über 20 Millionen Mal. Diesen Sound und das berauschte Lebensgefühl der 80er bringt die Bühnen-adaption FLASHDANCE – DAS MUSICAL nun live auf die Bühne. Die Dialoge werden in Deutsch geführt, die Songs bleiben im englischen Original.

Die Handlung folgt dem Film: Schweißerin Alex träumt von einer klassischen Tanzaus-



bildung an der Shipley Tanzakademie in Pittsburgh. Unterstützung erhält sie von ihrem Boss Nick, mit dem sich eine Liebesbeziehung entwickelt. Als Alex steht das Nachwuchstalent **Hannah Leser** auf der Bühne, ihr Love-Interest Nick wird von **Sasha di Capri** gespielt. **Ann Sophie Dürmeyer**, bekannt durch ihre Teilnahme am Eurovision Songcontest in 2015, gibt ihr Musical-Debut als Gloria und als Cover Alex. Schlager-Ikone **Gitte Haenning** ist als Hannah zu sehen, die Mentorin von Alex.

FLASHDANCE – DAS MUSICAL ist seit September 2018 auf Tour und gastiert in Hamburg, Düsseldorf, Salzburg, Bremen, Frankfurt, Wien, Bamberg, Berlin, Mannheim und Hannover.

BAT OUT OF HELL, ab 8. November 2018 in Oberhausen (Stage Entertainment)

Rockig, bombastisch, episch und höllisch gut – das Rock-Spektakel BAT OUT OF HELL mit den Hits von Meat Loaf kommt im November 2018 nach Oberhausen. Musik, Texte und das Buch stammen aus der Feder von Rocklegende Jim Steinman, der neben der Musik zum Musical TANZ DER VAMPIRE auch einen Großteil der Songs von Weltstar Meat Loaf geschrieben hat. Das Experten-Duo Roland Schimmelpfennig (der zurzeit meist gespiel-

te deutsche Gegenwartsdramatiker) und Frank Ramond (Textdichter, Komponist und Musikproduzent) übertrugen das Musical ins Deutsche.

BAT OUT OF HELL greift viele traditionelle Theater- und Liebesgeschichten auf und vereint sie zu einer temperamentvollen Story in einer Stadt namens Obsidian im Jahr 2030. Die legendären Rocksongs und Balladen bilden den Rahmen für die mitreißende Liebesgeschichte zwischen Strat, dem unsterblichen Anführer einer jungen Rebellen-gruppe und Raven, der schönen Tochter des tyrannischen Herrschers Falco. Rebellische Paare, wie Romeo und Julia oder Tony und Maria aus der West Side Story, aber auch der ewig junge Freigeist Peter Pan und Wendy standen Pate für BAT OUT OF HELL. Die zeitlose Geschichte beschäftigte Komponist Jim Steinman schon lange: Es hat mehr als vierzig Jahre gedauert, bis aus der Idee und den Hits „Bat Out of Hell“, „I'd Do Anything for Love (But I Won't Do That)“ oder „You Took the Words Right Out of My Mouth (Hot Summer Night)“ ein Musical wurde.

Für die Deutschland-Premiere im Metronom Theater Oberhausen konnten zwei der beliebtesten Stars der deutschen Musicalszenen gewonnen werden: Musical-Rocker **Alex Melcher** übernimmt die Rolle des tyrannischen Herrschers Falco, Westend-Star **Willemijn Verkaik** ist als seine extravagante Frau Sloane zu sehen.

Schlager-Ikone Gitte Haenning ist als Hannah in FLASHDANCE zu sehen

ROCK OF AGES, im Dezember in Berlin (BB Promotion)

ROCK OF AGES kommt und bringt allerfeinste Rock-Nostalgie nach Berlin. Als ironische Hymne auf das Rock-Feeling der 1980er Jahre erzählt das Musical von der Kleinstadtschönheit Sherrie und dem Großstadtrocker Drew. Die Liebesgeschichte voller Tempo, Witz und Rebellion beginnt im Bourbon Room am legendären Sunset Strip von L.A. Für ultimative Konzert-Stimmung sorgen die exzellente Live-Band und 25 der legendärsten Rock-Hymnen wie „The Final Countdown“, „Here I Go Again“ und „I Wanna Know What Love Is“. Im Dezember 2018 kommt das Stück erstmalig im englischen Original nach Deutschland und feiert im Berliner Admiralspalast die guten alten Zeiten des Rock.

MISS SAIGON, ab Januar 2019 in Köln (Mehr! Entertainment)

Mehr als einmal hat MISS SAIGON Geschichte geschrieben! Seit 25 Jahren feiert das Stück von den Machern von LES MISÉRABLES Welterfolge und wurde unter anderem mit zwei Olivier Awards und drei Tony Awards ausgezeichnet. Nun kommt die ergreifende Geschichte um die Vietnamesin Kim und den amerikanischen GI Chris, die sich im Schatten des Vietnamkriegs ineinander verlieben, spektakuläre Neuinszenierung von Cameron Mackintosh nach Deutschland: Anfang 2019 gastiert das englischsprachige Original zum ersten Mal im Musical Dome Köln.

AMÉLIE – DAS MUSICAL, ab 14. Februar 2019 in München (Stage Entertainment)

Ein Stück Paris kommt nach München: Auf der Leinwand hat Amélie schon Millionen Menschen weltweit berührt und bezaubert.



FLASHDANCE



BAT OUT OF HELL

Ab Februar 2019 bringt Stage Entertainment den Kinoerfolg DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE erstmals als Musical auf eine deutsche Theaterbühne, im WERK7 Theater (Werksviertel-Mitte). Die Auditions haben bereits begonnen, die Proben starten Anfang Januar 2019 in München.

DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE erzählt die Geschichte der Amélie Poulain, einer jungen Französin, die im Pariser Stadtteil Montmartre als Kellnerin arbeitet. Tatsächlich lebt Amélie aber in ihrer eigenen skurrilen, aber gleichzeitig liebenswerten und fabelhaften Welt, in die sie andere Menschen hineinzieht und deren Leben auf wundersame Weise ändert. Die Musik des neuen Musicals stammt von Daniel Messé und wird eingerahmt von den bekannten Melodien aus der Feder von Yann Tiersen, die den französischen Kinoerfolg so unvergessen gemacht haben.

THE BAND – DAS MUSICAL, ab 13. April 2019 in Berlin (Stage Entertainment)

Kreisch-Alarm in Berlin: In den 1990ern haben die fünf Jungs Take That Teenager-Hezen höher schlagen lassen, ihre Trennung im Jahr 1996 löste eine europaweite Fan-Hysterie aus. Heute stehen Gary Barlow, Mark Owen und Howard Donald noch zu dritt auf der Bühne und feiern 2019 ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum. Ab April 2019 ist das Musical mit ihren größten Hits im Berliner Theater des Westens zu sehen. Die Auditions starten ab November 2018, Probenbeginn ist im März 2019. Take That fungieren als Co-Produzenten der Show.

THE BAND – DAS MUSICAL erzählt von fünf Frauen, die als Fan der Boyband THE BAND aufgewachsen sind und sich nach 25 Jahren zufällig wiedertreffen. Eingerahmt wird die Geschichte von den bekanntesten Take-That-Songs wie „Never Forget“, „Back for Good“, „Shine“ oder „Rule the World“. Das Musical wurde im September 2017 in Manchester uraufgeführt. Die fünf Darsteller, die als THE BAND auf der Bühne stehen, wurden zuvor

in der BBC-Show „Let it shine“ ausgewählt. Für die Deutschland-Premiere werden Buch und Dialoge in die deutsche Sprache übersetzt, die Songs bleiben im englischen Original – Mitsing-Stimmung ist also vorgeplant.

TINA – DAS TINA TURNER MUSICAL, ab Frühjahr 2019 in Hamburg (Stage Entertainment)

Nach Standing Ovationen und ausverkauften Shows im Londoner West End startet TINA – DAS TINA TURNER MUSICAL im Frühjahr 2019 in Hamburger Operettenhaus. Das Stück enthüllt die bislang noch nie erzählte Geschichte der Frau, die es wie keine zweite Künstlerin wagte, die Grenzen von Alter, Geschlecht und Hautfarbe zu sprengen. Von ihren bescheidenen Anfängen in Nutbush, Tennessee, über ihre Verwandlung bis zu ihrem Aufstieg zur international gefeierten und geliebten Rock-Ikone. Pünktlich zum 80. Geburtstag der „Queen of Rock“ bringt Stage Entertainment das Musical nach Deutschland.

TINA – DAS TINA TURNER MUSICAL ist eine Eigenproduktion von Stage Entertainment, Joop van den Ende und Tali Pelman, die gemeinsam mit Tina Turner entwickelt und als einzige Produktion von ihr autorisiert wurde. Derzeit laufen die Castings für Tina Turners Bühnen-Ich, der Besetzung der Hauptrolle, auf Hochtouren.





Matterhorn - Das Musical

Wiederaufnahme in St. Gallen

Lisa Murauer

Am 9. September feierte MATTERHORN DAS MUSICAL im Schweizer St. Gallen seine Wiederaufnahme. Das Stück aus der Feder von Michael Kunze und Albert Hammond und unter der Regie von Shekhar Kapur schildert die Geschichte der dramatischen Erstbesteigung des Matterhorns und verweist dabei auch auf einen größeren Kampf, der bis in die Gegenwart fortbesteht: Den des Menschen gegen die Natur.

Den englischen Zeichner Edward Whymper verschlägt es nach Zermatt, wo er sich beim Anblick des Matterhorns unsterblich in den Berg verliebt. Diese Liebe, die einer Obsession gleicht, drängt ihn dazu, den Berg unbedingt besteigen zu müssen, etwas, was zuvor noch niemandem gelungen ist. Whymper ist dabei nicht der einzige, der dieses Wettrennen gewinnen will, auch die Italiener setzen alles daran, dass es ihre Flagge ist, die den Gipfel zieren wird. Und so kommt es bei dem Gipfelzug zum Unglück.

Die Rolle des ehrgeizigen Engländers Edward Whymper teilen sich Rune Høck Møller und Oedo Kuipers. An diesem Abend, dem 23. September, wurde Whymper von **Oedo Kuipers** dargestellt. Oedo Kuipers verleiht dem jungen Whymper etwas Leichtes, eine Einstellung alles schaffen zu können, gleichzeitig stellt er aber auch Whymper zunehmend Verzweiflung, in die ihn seine Obsession treibt, deutlich zur Schau und wirkt dabei dem Wahnsinn nahe. „Unheilbar verliebt“ trägt Kuipers mit viel Gefühl vor, ohne dass es ins Lächerliche abschweift, was bei der Thematik – Whymper's Liebeserklärung an das Matterhorn – durchaus denkbar gewesen wäre.

In seinem Bestreben, den Berggipfel zu erreichen, stellt sich Whymper Orka entgegen. Als Personifikation des Berges und der Natur selbst will Orka mit all ihrer Kraft

verhindern, dass die Menschen auch noch diese unberührte Schönheit der Natur zerstören. Diesen resoluten Kampfesgeist stellt **Sabrina Weckerlin** anschaulich dar. Selbstbewusst und imposant stellt sie sich den Menschen entgegen und ihre kräftige Stimme kommt auch in den Chorpässagen zur Geltung und ist leicht herauszuhören.

Während die Kostüme von **Franz Blumauer** für die meisten Figuren der damaligen Zeit angepasst sind, wird bei Orka ein anderer Akzent gesetzt. Mit orientalischem Touch hebt sich Orka von den Menschen ab und wird so auch nach außen sichtbar anders. Ebenso setzt die Produktion auf Videoprojektionen, welche Orkas Gesicht auf die Leinwand projizieren. Diese Videoprojektion wäre dabei gar nicht notwendig gewesen, um Orkas Macht zu unterstreichen, denn Weckerlin zeigt auch ohne diese Projektion eine immense Bühnenpräsenz und stellt die Macht der Natur eindrucksvoll unter Beweis. Selbst wenn Weckerlin schweigend auf der Bühne steht, nimmt sie diese vollkommen ein.

Olivia Buckingham wird ebenfalls von zwei unterschiedlichen Darstellerinnen verkörpert. Neben Lisa Antoni auch von **Veronica Appeddu**, welche an diesem Abend auf der Bühne stehen durfte. Als Tochter des bankrotten John Buckingham (**Dean Welterlen**) obliegt es Olivia ihre Familie durch

Heirat aus dieser misslichen Lage zu befreien, doch gibt sie sich nur wenig begeistert, jemanden zu heiraten, für den sie keine Liebe empfindet. Statt ihrem Verlobten ist Olivia viel mehr Whymper zugetan.

Das rebellische Wesen Olivias stellt Veronica Appeddu glaubhaft dar. Auch stimmlich drückt sie Olivias starken Willen aus, insbesondere „Ich fühle keine Liebe“ und „Olivias Alptraum“ bleiben hier im Gedächtnis. Das letztgenannte Lied sticht besonders durch das Spiel von Appeddu und Weckerlin hervor. Olivia träumt von einem schrecklichen Unglück, das sich bei der Besteigung des Berges ereignen wird und fürchtet, Whymper dabei zu verlieren. Hinter der zierlichen Appeddu erhebt sich wie ein bedrohlicher Schatten Weckerlin, ihre Orka lässt Olivia nicht mehr los.

Besonders aufgrund seiner stimmlichen Leistung sticht **Luigi Schifano** als Luc Meynet, ein verkrüppelter Träger, hervor. Mit einer unglaublichen Leichtigkeit trifft Schifano sogar die höchsten Töne in Lucs opernhafte Stücken und sein Können als Counter-Tenor wird von dem Publikum mit einem tosenden Applaus gewürdigt.

Neben den dramatischen Passagen besitzt das Musical auch heitere. So gewinnt **Patricia Hodell** als Wirtsfrau Catharina Seiler mit ihrem Schwyzerdütsch die Herzen des Publi-



kums und ihr Spiel mit Ehemann Alexander Seiler, gespielt von **Ramin Dustdar**, sorgt für Humor. Wo wir gerade von Humor reden: Ein Highlight, welches an dieser Stelle nicht unerwähnt sein darf, ist der inbrünstige Italiener Felice Giordano. Obwohl es sich bei Giordano um keine übermäßig große Rolle handelt, sorgt **Reinwald Kranner** dafür, dass Giordano im positiven Sinn unvergesslich bleibt. Kranner, dessen Spaß an der Rolle deutlich zu spüren ist, liefert einen bombastischen Auftritt in „Für Italiens Ehre“ und gibt den Italiener schlechthin: voller Leidenschaft, großspurig, schlitzohrig und doch mit dem gewissen südländischem Charme.

Bei den vielen Figuren, die in Matterhorn auftreten, gehen manche, von denen man vielleicht gerne mehr gesehen hätte, leider unter. Hier wäre es vielleicht besser gewesen, so manche wegzulassen, um sich besser auf andere konzentrieren zu können und sie dem Publikum umso näher bringen zu können.

Nichtsdestotrotz ist das gesamte Ensemble großartig und mit viel Freude bei der Sache, sodass sie alle auch aufgrund ihrer tollen Leistung im Gedächtnis bleiben.

Die Lieder sind sehr unterschiedlich und ein bunter Genre-mix – von volkstümlichen zu dramatischen Stücken und Raps ist für jeden Geschmack etwas dabei – und der eine oder andere Ohrwurm wird einen mit Sicherheit noch auf dem Weg nach Hause – und vielleicht noch viel weiter – begleiten.

Das Bühnenbild von **Peter J. Davison** ist einfach nur beeindruckend und gehört sicherlich zu einem der eindrucksvollsten, welche die Musicalwelt zu bieten hat. Man taucht förmlich in die Berglandschaft ein, in welcher sich in der Ferne das Matterhorn erhebt, dessen Spiegelung im See zu sehen ist. Der Berg ist hier immer präsent und das nicht allein als Bestandteil des Hintergrundes: Bereits zu Anfang erhebt sich der Vorhang in den Umrissen des Matterhorns.

Sehr schön sind auch die verschiedenen Ortswechsel gelöst: Einer Berglandschaft sind die Ecken der Hintergründe nachempfunden, manchmal hingegen sind es Skizzen, wie sie Whymper hätte malen können. Bei der Bergbesteigung verhilft das Bühnenbild, die kalte und unwirtliche Atmosphäre aufkommen zu lassen.

Matterhorn das Musical schafft es nicht nur, einem ein Stück Schweizer Geschichte näherzubringen, sondern auch das, was für ein Musical am wichtigsten ist: nämlich zu unterhalten. Das Publikum ist überzeugt und für den Schlussapplaus gibt es sogar Standing Ovationen. Ein Beweis, dass man nicht immer auf altbekannte Werke setzen muss, um Erfolg zu haben und dass sich Eigenproduktionen durchaus lohnen.

Um die Magie des Matterhorns zu erleben, muss man sich nicht in dessen gefährliche Höhen begeben. Stattdessen sollte man sich Tickets für MATTERHORN DAS MUSICAL sichern. Die Termine finden sich auf der Webseite des Theater St. Gallen, die letzte Chance, das Musical live zu erleben, gibt es

am 16. Februar 2019. Und für all jene, die es nicht in die Schweiz schaffen sollten, ist die CD zu dieser Produktion erhältlich, die ebenfalls durchaus zu empfehlen ist.







Elisabeth Springer

„*Schwanenkönig hab dank ...*“ sind Zeilen aus dem letzten Lied von „Ludwig²“. Auch wir dürfen uns für einen magischen Theaterabend bedanken. Sobald man das Festspielhaus von Weitem sieht, ist es fast so, als würde man in eine andere Welt eintauchen. Im Gegensatz zu anderen Theatern, wird das Festspielhaus von einer atemberaubenden Kulisse ummantelt. In der Ferne lässt sich Schloss Neuschwanstein erkennen. Dieses wird auch bei Nacht beleuchtet und verleiht dem Ganzen noch zusätzlich einen mystisch-romantischen Flair.

Am 8. September 2018 fand eine außergewöhnliche Premiere statt, denn Musicalidole **Pia Douwes** als Sybille Meilhaus und **Uwe Kröger** als Dr. Gudden standen erstmalig zu zweit im Musical „Ludwig²“ auf der Bühne.

Mit dem Solo „Schwarzer Ritter“ berührte Pia Douwes das gesamte Publikum. Sie wirkte in ihrer Rolle authentisch, und man könnte meinen, sie wäre wahrhaftig die Gouvernante des kleinen Ludwigs gewesen. Auch Uwe Kröger konnte sowohl schauspielerisch als auch gesanglich bei „Soll das der König sein“ und „Die Welt“ seine Qualitäten zeigen. Den inneren Konflikt des Doktors vermochte er grandios umzusetzen.

Die atemberaubende Interpretation König Ludwigs durch **Jan Ammann** war ebenfalls keine Überraschung. Nicht nur, dass er und Ludwig am gleichen Tag Geburtstag haben, die Ähnlichkeit im Kostüm zum historischen Ludwig ist verblüffend und verleiht dem Ganzen einen gewissen zusätzlichen Charme. Dass Ludwig nicht verrückt war, sondern ein Träumer und den neuesten technischen Erfindungen gegenüber immens aufgeschlossen war, gelang Ammann schauspielerisch grandios umzusetzen, ebenso die Zerrissenheit, welche er in sich trug. Ein absolutes Highlight in dem Stück ist das Lied „Kalte Sterne“. Das Publikum war begeistert und teilweise flossen Tränen. Belohnt wurde Ammann durch minutenlangen Applaus.

Anna Hofbauer konnte mit ihrem Solo „Rosen ohne Dornen“ hundertprozentig überzeugen. Während des Liedes regnete es tatsächlich rote Rosenblätter. Es war sowohl ein musikalischer als auch optischer Genuss. Nicht vergessen darf man auch die tollen Leistungen von **Jan Rekeszus** (Graf Dürckheim), **Julian Wejwar** (Prinz Otto), **Markus G. Kulp** (Freiherr von Lutz), **Dennis Henschel** (Schattenmann) und **Stefanie Kock** (Maria von Preußen).

Im Stück wird das Leben von König Ludwig von Bayern erzählt. Ludwig wächst zusammen mit seinem Bruder Otto in Schloss Hohenschwangau auf. Seine familiäre Situation ist nicht einfach, doch Ludwig hat sein Kindermädchen Sybille. Seit frühen Jahren ist Ludwig ein Verehrer der Künste, so auch vom Komponisten Richard Wagner. Der plötzliche Tod von Ludwigs Vater zwingt ihn, im Alter von 18 Jahren den Thron zu besteigen. Mit dem Lied „In Palästen geboren“ wird deutlich klar, dass der Königstitel auch seine Schattenseiten hat. Die Einzige, die ihn zu verstehen vermag, ist seine Cousine Kaiserin Elisabeth von Österreich. Die Rolle des Königs ist mit vielen wichtigen Entscheidungen verbunden, das muss Ludwig bei einer Entscheidung über Krieg und Frieden erkennen. Unter Druck unterschreibt Ludwig die Papiere und wird mit seiner Wahl konfrontiert, denn der Krieg fordert seine Opfer. Auch Otto übersteht den Kampf nicht ohne seelische Wunden. Wie schwer er beeinträchtigt



© Schlusssaplaus - Foto: Michaela Springer

ist, wird in dem Lied „So kalt mein Herz“ deutlich. In einer sogenannten Heilanstalt wird er von Arzt Dr. Gudden behandelt. Dieser testet immer wieder neue Methoden aus, um eine bessere Heilung zu erzielen. Mit all dem Leid konfrontiert beschließt Ludwig sich mehr seinen Künsten und Bauwerken zu widmen als der Politik. In dem überaus ergreifenden Lied „Kalte Sterne“ drückt er seine Bestimmung aus, von nun an etwas zu erschaffen und nicht zu zerstören. Die Bauarbeiten von Schloss Neuschwanstein sind in vollem Gange. Mit seinen zahlreichen Visionen und Ideen merkt Ludwig nicht, dass er mit seinen Vorhaben Verschwörer adeliger Abstammung zusätzlich verärgert. Für sie muss der Bayernkönig auf schnellstem Weg entfernt werden. Dr. Gudden wurde vom Verschwörer Freiherr von Lutz unter Druck gesetzt, den König für unzurechnungsfähig zu

erklären, da er seine Heilanstalt mitfinanziert hatte. Auch Ludwigs Adjutant kann den König nicht vor seinem Schicksal bewahren. Ludwig wird festgenommen und zum Starnbergersee gebracht. Am See macht der König unter Aufsicht von Dr. Gudden einen Spaziergang. Es kommt zu einem regen Wortwechsel. Es wird dunkel und es ertönen Schüsse. Was historisch wirklich geschehen ist, weiß man bis heute nicht, und auch im Stück darf das Publikum selbst über den Tod Ludwigs II. spekulieren.

Alles in allem war es ein magischer Theaterabend. Wer einmal im Allgäu ist, sollte sich dieses Stück nicht entgehen lassen. Derzeit ist „Ludwig²“ in seiner Herbstpause, kehrt aber ab 26. Dezember 2018 zurück nach Füssen. Der König ist tot - es lebe der König!



© 2017 Sony Pictures Animation Inc. and Walden Media, LLC. All Rights Reserved.



BO und der Weihnachtsstern

ab 1.11. auf DVD, Blu-ray & digital

* Verlosung

Der kleine Esel Bo wünscht sich nichts sehnlicher, als dem Alltags-trott und der kräftezehrenden Arbeit an der Dorfmühle zu entfliehen. So nimmt er eines Tages all seinen Mut zusammen und reißt aus. Endlich in der Freiheit trifft der kleine, aber tapfere Esel auf das Schaf Ruth, das seine Herde aus den Augen verloren hat, und die lustige Taube Dave, mit hochtrabenden Plänen. Gemeinsam mit drei witzelnden Kamelen und einigen sehr außergewöhnlichen Stalltieren folgt das Trio einem großen, hellen Stern am Horizont. Dabei ahnen sie nicht, dass sie am Ende ihrer Reise Zeugen der Geburt Jesu und damit auch Teil des allerersten Weihnachten werden...



THE CROWN - Season 2

ab 25.10. auf DVD, Blu-ray & digital

* Verlosung

Nach dem Tod des Königs im Jahre 1952 trat Elisabeth mit nur 25 Jahren die Thronfolge an – in einer Welt, die noch zerrüttet von den

Leiden des Zweiten Weltkrieges war. Die Netflix-Serie mit **Claire Foy** in der Hauptrolle erzählt pro Season ein Jahrzehnt in der Amtszeit der regierenden Königin Elisabeth II. von England, angefangen bei ihrer Hochzeit 1947. Deckte die erste Season die 50er Jahre ab, so wendet sich Season 2 den Sixties zu – einer Zeit des Umbruchs im Buckingham Palace, die reichlich Zündstoff für das Politdrama bietet.

Jodi Balfour („Quarry“) tritt als Jackie Onassis auf, Amerikas First Lady der Kennedy-Ära. JFK wird von **Michael C. Hall** „Dexter“ gespielt.



MacGyver - Season 1

ab 8.11. auf Blu-ray

* Verlosung

Er ist jedermanns Lieblings-Actionheld - aber er ist ein Held der etwas anderen Art. Angus MacGyver (**Richard Dean Anderson**) ist ein Geheimagent, dessen tödlichste Waffe sein Verstand ist. Lediglich mit einem Rucksack bewaffnet, gefüllt mit alltäglichen Gegenständen, die er entlang seines Weges findet, improvisiert er sich aus jeder Gefahr, in die ihn die „bösen Jungs“ bringen.

Aus einem Kaugummi eine Bombe bauen? Die Bremsen eines fahrenden Autos reparieren - während er selbst mitfährt? Limonade als Grundstoff für Tränengas? Für MacGyver ist das alltäglich in seinen Abenteuern. Teils Pfadfinder und teils Genie ist er ein ganzer Held.



Jetzt erstmals auf Blu-ray: Alle 22 Episoden der ersten Staffel der Kultserie aus den 80er Jahren!

* DVD-/BR-/KINO-VERLOSUNGEN bis 30.11.2018

Namen und Adresse, sowie Kennwort des jeweiligen Titels oder an Fax: (+43)(0) 1/ 253 30 33 44 61 eMail: mc-m.springer@aon.at

© Paramount Pictures. Alle Rechte vorbehalten.



Hotel Transsilvanien 3 Ein Monster Urlaub

ab 29.11. auf DVD, Blu-ray, Blu-ray 3D & digital

* Verlosung

Wir begleiten unsere liebste Monster-Familie an Bord eines Luxus-Monster-Kreuzfahrtschiffs, damit auch Drac (RICK KAVANIAN) mal im Sommer etwas Urlaub von der Arbeit in seinem Hotel nehmen kann, in dem er sonst allen anderen immer einen schönen Urlaub bereitet. Für die Monsterfamilie läuft alles wunderbar: Sie genießen an Bord sämtlichen Spaß, den die Kreuzfahrt zu bieten hat - von Monster-Volleyball bis hin zu exotischen Ausflügen - und frischen nebenbei ihren fahlen Teint im Mondlicht etwas auf. Doch die Traumreise entwickelt sich zu einem Albtraum, als Mavis (JANINA UHSE) herausfindet, dass sich Drac in die mysteriöse Kapitänin Ericka (ANKE ENGELKE) verliebt hat. Denn die hütet ein gefährliches Geheimnis, das die ganze Monsterheit zerstören könnte.



© 2018 Sony Pictures Animation Inc. and MRC. All Rights Reserved. Company L.P. All Rights Reserved.



20 Jahre DREAMWORKS Animation Filmklassiker

In der dritten Veröffentlichungswelle können sich die Fans ab dem 8. November auf die folgenden acht Familienhits freuen: „Shrek - der tollkühne Held“, „Shrek 2 - Der tollkühne Held kehrt zurück“, „Shrek der Dritte“, „Für immer Shrek“, „Der gestiefelte Kater“, „Die Abenteuer von Mr. Peabody & Sherman“, „The Boss Baby“, „Captain Underpants“.



Captain Underpants

ab 8.11. auf DVD & Blu-ray

* Verlosung

Die Schulkumpels George und Harold sind zwei sehr fantasiebegabte Rabauken, die mit ihren Streichen den Schulalltag ordentlich aufwirbeln. Eines Tages hypnotisieren sie versehentlich ihren Schulleiter, der nun glaubt, er wäre Captain Underpants - ein unglaublich begriffsstutziger Superheld. Das Chaos erreicht seinen Höhepunkt, als der Bösewicht Professor Pipipups auf der Bildfläche erscheint und droht, die Welt der Fröhlichkeit zu berauben. An der Seite von Captain Underpants machen sich George und Harold auf, um dem irren Professor das Handwerk zu legen.



Für immer Shrek

ab 8.11. auf DVD und Blu-ray

* Verlosung

„Für immer Shrek“, ist das urkomische Finale des rekordebrechenden, Oscar®-prämierten Filmphänomens. Shrek sehnt sich nach der Zeit zurück, in der er noch ein „richtiger“ Oger war - eben eine klassische Oger-Midlife-Crisis! Um sich noch einmal so zu fühlen, schließt er einen Pakt mit Rumpelstilzchen, der seine Welt total auf den Kopf stellt: Esel kann sich plötzlich nicht mehr an seinen besten Freund erinnern, Fiona ist jetzt eine zähe Kriegerprinzessin, der Gestiefelte Kater ist nur noch eine fette Katze und keiner erkennt Shrek wieder! So hatte er sich das Leben nicht vorgestellt, doch es bleiben ihm nur 24 Stunden um den Pakt aufzuheben und seine Welt so wiederherzustellen, wie sie war...



© Dreamworks/Universal Pictures Home Entertainment



JURASSIC WORLD: Das gefallene Königreich

auf DVD, Blu-ray, 4K Ultra HD+Blu-ray, 3D+2D Blu-ray & Blu-ray Steelbook

* Verlosung

Drei Jahre sind vergangen, seit der Themenpark Jurassic World samt Luxus-Resort von gefährlichen Dinosauriern zerstört wurde und die Menschen von der Isla Nublar fliehen mussten. Doch als ein Vulkanausbruch droht, müssen Owen (Chris Pratt) und Claire (Bryce Dallas Howard) zurückkehren, um die letzten Dinosaurier vor dem Aussterben zu bewahren. Dabei stoßen die Expeditionsmitglieder auf eine Verschwörung, durch die die Erde in den lebensfeindlichen Zustand der Urzeit zurückkatapultiert werden könnte.

Jurassic World: Das gefallene Königreich für ein Wiedersehen mit den Helden des ersten Teils und zeigt mehr Dinosaurier als je zuvor. Die Hauptdarsteller Chris Pratt und Bryce Dallas Howard sind ebenso wieder dabei wie die ausführenden Produzenten Steven Spielberg und Colin Trevorrow sowie Jeff Goldblum in seiner ikonischen Rolle. Inklusive umfangreichem Bonusmaterial!



Wahrheit oder Pflicht

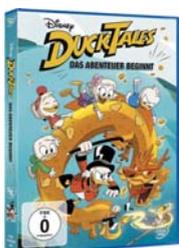
Extended Director's Cut

auf DVD & Blu-ray

* Verlosung

Die kalifornische College-Studentin Olivia lässt sich nur ungern von ihrer besten Freundin Markie überzeugen, den letzten Spring Break vor ihrem Abschluss in Mexiko zu verbringen. Dort angekommen, sind ihre Bedenken aber schnell vergessen und sie feiert ausge-

lassen mit ihren Freunden. Während einer Partynacht lernt sie den charmanten Carter kennen, der die Gruppe zu einer geheimnisvollen Höhle führt und sie überredet, das Partyspiel „Wahrheit oder Pflicht“ zu spielen. Die erst lustige Stimmung schlägt schnell um, als Carter anfängt, von einem Fluch zu erzählen. Zurück in Kalifornien hat Olivia den Vorfall schon fast vergessen, als sie unheimliche Botschaften erreichen, die sie aufordern, zwischen Wahrheit oder Pflicht zu wählen. Anfangs hofft sie noch, dass sie sich alles nur einbildet, doch dann erkennt sie, dass sie die Regeln befolgen muss, um zu überleben. „Wahrheit oder Pflicht“ wird zur unentrinnbaren Realität: Wer nicht die Wahrheit sagt oder eine Mutprobe verweigert, stirbt.



DuckTales: Das Abenteuer beginnt

auf DVD

* Verlosung

Rasanter Spaß ist vorprogrammiert, als Tick, Trick und Track herausfinden, dass ihr Onkel kein Geringerer als der Billionär und Schatzjäger Dagobert Duck ist! Leider hat sich Dagobert seit Jahren auf kein Abenteuer mehr eingelassen. Doch es gelingt seinen Neffen und ihrer unternehmungslustigen Freundin Nicky, ihn aus seiner Trägheit zu holen, als sie in seinem Haus versehentlich übernatürliche Kräfte wecken. Vielleicht können sie Dagobert sogar zum spannendsten Familienausflug aller Zeiten überreden - einer Reise zur Unterwasserstadt Atlantis! Gemeinsam müssen sie gefährlichen Gegnern, tückischen Fallen und ihrem überfürsorglichen Onkel Donald trotzen, um zu beweisen, dass Familie das größte Abenteuer von allen ist!



Hexe Lilli rettet Weihnachten

* Verlosung

ab 26.10. auf DVD & Blu-ray

Hexe Lilli ist zurück! Der dritte Teil der Erfolgsreihe um Hexe Lilli, HEXE LILLI RETTET WEIHNACHTEN von Wolfgang Groos, ist mit Hedda Erlebach, Jürgen Vogel, Anja Kling und Maresa Hörbiger sowie mit Michael Mittermeier als Stimme des Drachen Hektor hochkarätig besetzt.

Lilli ist genervt von ihrem kleinen Bruder Leon, bis es Lilli endgültig reicht! Trotz der Warnungen ihres kleinen grünen Drachen Hektor, verwendet sie einen Spruch aus ihrem Hexenbuch und zaubert Knecht Ruprecht aus dem Mittelalter in ihre Welt, damit er Leon eine kleine Lektion erteilt... Der Herbeizauber klappt, aber als sich Ruprecht dann in der heutigen Welt selbstständig macht, um seinen Freund Nikolaus zu suchen, bringt das Lilli jede Menge Ärger ein. Er lässt einen von Lillis Lehrern verschwinden und entwickelt sich langsam wieder zu dem Wesen aus der Unterwelt, das er war, bevor ihn der Nikolaus besänftigte. Jetzt kann nur noch der echte Nikolaus aus dem Mittelalter helfen. Während sie sich mit ihrer Klassenkameradin Layla in Ruprechts Zeit zurückzaubert, treibt Ruprecht weiterhin sein Unwesen in Lillis Stadt und Weihnachten ist ernsthaft in Gefahr. ...



RAY DONOVAN - Season 5

ab 22.11. auf DVD

* Verlosung

Ray Donovan (Liev Schreiber) ist zurück und macht, was er am besten kann. Er hilft Hollywoods Reichen und Schönen, ihre düsteren Geheimnisse zu wahren. Wenn es gilt, die eine oder andere Leiche im Keller seiner Klientel diskret verschwinden zu lassen, ist er der richtige Mann. Doch im Privatleben stößt der professionelle Helfer an seine Grenzen. Eskalierende private Unstimmigkeiten machen ihn verwundbarer denn je. Mit ungeahnten Hürden konfrontiert, muss L.A.s bester Problemlöser bald einsehen, dass sich manche Herausforderungen seiner Kontrolle entziehen.

Neben Schreiber brilliert erneut Susan Sarandon in ihrer Rolle als legendäre Medienzarin Samantha Winslow. Alle 12 Folgen auf 4 Discs!



JERKS. - Staffel 2

ab 2.11. auf DVD

* Verlosung

Nach der erfolgreichen 1. Staffel von JERKS., die 2017 den deutschen Comedypreis absahnte, folgen nun neue Folgen der verrückten Impro-Comedyserie von und mit Christian Ulmen auf DVD.

Die zweite Staffel knüpft nahtlos an die erste Staffel an und spiegelt wieder das verrückte und vollkommen chaotische Leben der Hauptdarsteller wider. Fahri Yardim und Christian Ulmen durchlaufen als beste Freunde die typischen Problemchen des Alltags und ziehen dabei jegliches Pech und Unglück magisch an. Zahlreiche Liebesdramen und verrückte Katastrophen meistern sie aber trotzdem mit jeder Menge schwarzem Humor und Sarkasmus. Tollpatschig, witzig und völlig irrsinnig stolpern die beiden weiter durch die zweite Staffel.





Papst Franziskus - Ein Mann seines Wortes

ab 15.11. auf DVD, Blu-ray & digital

* Verlosung

Wim Wenders Dokumentarfilm PAPTST FRANZISKUS – EIN MANN SEINES WORTES ist in einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit mit dem Vatikan entstanden. Im Zentrum dieses Porträts stehen die Gedanken des Papstes, alle ihm wichtigen Themen, aktuelle Fragen zu globalen Herausforderungen und sein Reformbestreben innerhalb der Kirche.

Für Wim Wenders, dessen Dokumentarfilme wie „Buena Vista Social Club“, „Pina“ und „Das Salz der Erde“ immer wieder ausgezeichnet und Oscar®-nominiert wurden, öffnete der Vatikan nicht nur seine Archive, sondern erlaubte dem Regisseur auch die Verwendung von exklusivem Bildmaterial. Inklusive Booklet mit Wim Wenders Interview und Film-Skript.



CHICAGO P.D.® - Season 5

ab 25.10. auf DVD

* Verlosung

Für die Männer und Frauen der Intelligence Unit der Chicagoer Polizei steht die Sicherheit ihrer Stadt an erster Stelle. Unter Führung von Detective Sergeant Hank Voight (Jason Beghe) setzt das Elite-Team alles daran, die furchtbarsten Verbrechen aufzuklären und die Täter der Justiz zu übergeben.

Die fesselnde 5. Staffel des coolen Cop-Dramas von Emmy®-Gewinner Dick Wolf (Law & Order) hält ungeahnte Schwierigkeiten bereit - aufgrund umfassender Polizeireformen und Korruptionsvorwürfen gerät das Team unter Beobachtung und muss im Kampf für Gerechtigkeit äußerste Vorsicht walten lassen.



CHICAGO FIRE - Season 6

ab 8.11. auf Blu-ray

* Verlosung

Die brandneue Staffel von Erfolgsproduzent Dick Wolf startet direkt mit einer spektakulären Rettungsmission: Einige Mitglieder der Crew sind immer noch im brennenden Lagerhaus eingeschlossen, und Chief Boden (Eamonn Walker) sieht sich zu einem gefährlichen Manöver gezwungen.

Von hitzigen Romanzen, brandheißer Action und spektakulärer Dramatik befeuert, entfacht Staffel 6 ein explosives Feuerwerk, das sich durch alle 23 Episoden zieht.



Mamma Mia! Here We Go Again

ab 22.11. 2018 auf DVD, Blu-ray & 4K UHD Blu-ray

* Verlosung

Die Sonne geht auf über Kalokairi, der zauberhaftesten aller griechischen Inseln. Seit den Ereignissen von Mamma Mia! sind einige Jahre vergangen, als Sophie (Amanda Seyfried) feststellt, dass sie ein Baby erwartet. Sie vertraut sich den besten Freundinnen ihrer Mutter, Rosie (Julie Walters) und Tanya (Christine Baranski), an und gibt zu, dass sie sich der Verantwortung vielleicht nicht gewachsen fühlt. Die beiden erzählen Sophie, wie ihre Mutter Donna damals Sam, Harry und Bill unter der Sonne Griechenlands kennen und lieben lernte – und wie sie, schwanger und auf sich allein gestellt, ihr Leben selbst in die Hand nahm.



Die Fortsetzung der ABBA-Hitkomödie mit vielen weiteren Abba-Songs und -neben der Originalbesetzung – mit vielen neuen Gesichtern, von Lily James bis Superstar Cher.

Inkl. eine exklusive Sing-Along Version des Films!



STAR TREK: Discovery

Season 1

ab 22.11. auf DVD, & Blu-ray

* Verlosung

Wir schreiben das Jahr 2256 – hundert Jahre nach den Abenteuern von Captain Archer und zehn Jahre vor Captain Kirk bricht zwischen der Föderation und dem Klingonischen Reich ein Krieg aus, in dessen Zentrum eine entehrte Offizierin der Sternenflotte steht.

Die neue Serie aus dem STAR TREK Universum: ein absolutes Muss für jeden Sci-Fi-Fan! Mit über 2 Stunden bisher unveröffentlichtem Bonusmaterial!



WILL & GRACE (Revival) - Season 1

ab 18.10. auf DVD

* Verlosung

Eric McCormack, Debra Messing, Sean Hayes und Megan Mullally schlüpfen erneut in ihre berühmten Rollen als Will, Grace, Jack und Karen. Der legendäre Regisseur James Burrows, der auch für alle alten Will & Grace-Episoden verantwortlich zeichnet, macht mit jeder Menge messerscharfen Dialogen, Pop-Kultur Referenzen, Spitzen gegen Donald Trump und Dirty Martinis genau dort weiter, wo er einst aufgehört hat.

Ein Jahrzehnt nach dem vermeidlichen Ende der unvergesslichen Kult-Serie ist der fabelhafteste Sitcom-Vierer zurück.



Verpiss dich, Schneewittchen!

ab 4.10. auf DVD & Blu-ray

* Verlosung

In seinen Träumen ist Sammy (Bülent Ceylan) ein Rockstar. Doch in der Realität jobbt und schubbt er im Hamam seines Bruders Momo (Kida Khodr Ramadan). Plötzlich gibt ihm ein Musiklabel die Chance, bei einer Castingshow berühmt zu werden. Unter einer Bedingung: Der Solomusiker muss eine Band gründen. So wird aus Sammy, seiner Schwester Jessi (Josefine Preuß), dem alten Aushilfsmasseur Wolle (Paul Faßnacht) und dem dicken Mahmut (Özgür Karadeniz) kurzerhand die Gruppe „Hamam Hardrock“. Das Publikum feiert die originellen Newcomer, doch Labelchefin Thomaschewsky (Sabrina Setlur) will den Siegeszug der Multikulti-Rocker mit allen Mitteln verhindern.



RAIMUND THEATER

DAS MUSICAL
MIT DEN HITS VON
RAINHARD
FENDRICH

I AM FROM AUSTRIA

BUCH
Titus Hoffmann
Christian Struppeck

REGIE
Andreas Gergen



Foto VBW © Othmar Gassner 2018

★★ JETZT TICKETS FÜR 2019 SICHERN ★★
WEGEN GROSSEN ERFOLGS VERLÄNGERT